

36

4315 W P

52

Bibliothek
Naturkundemuseum
Leipzig

Nr. 36.

Tagebuch
des Naturkundlichen Heimatmuseums
der Stadt Leipzig.

Vom 12. VII. 1934 - 12. V. 1935.

Geführt von R. Häsel.



Donnerstag, d. 12. VII. 1934.

Im Museum von 12-18^h. Besuch von Stad-Rat Herrmann wegen
Vermehrung und Pflanzung unserer Molibdenumzucht, dann
von Herrn Prof. Reisig und von Dr. Stecher mit etwa 25 Mrk.,
Kassette für Pflanz. Institut. Frau Dr. Herbeck berichtet über
eine alte Pflanze und große Molibdenumzucht bei Lech-
mann. Beratung. Frau Tischmann hat 2 Pflanz (Biologie)
Zusatzpflanzung (Molibdenum - in Ringelzucht) fertiggestellt.

Freitag, d. 13. VII. 34.

Im Museum von 12-18^h. Pflanzung von Pflanzzucht
Hempel Frau. Tisch. Tisch ist in einem nicht angesetzt.

Samstag, d. 14. VII. 34.

Im Museum von 12-13^h. Große Pflanz. Tischzucht

Lindner, für für 11^{te} Firmen Leipzig ungenügend fette, läßt sich
wegen künftiger Abfertigung zufriedigen. Frau Baumgarten
geht heute in Urlaub, Foh Voigt kommt morgen von Urlaub.

Montag, d. 16. VII. 34.

Bin von meiner Absicht heute noch einmal ins Museum
gegangen. Brief von Geheimrat Dr. Eugen Herfurth mit in,
bringt 10 RM für unser Stiftungskonto. Mit Foh Voigt noch
einmal unsere Duffneraufträge besprungen. Alles in
Ordnung.

Montag, d. 20. VII. 34.

Letzte Feiertag. Die Verwaltungskonten in M. sind fertig,
daß ich zu nicht unteren muß kommen. Vom Rechnungsrat
sind Überläufer da, daß meine Leipzig bei Herrn Dr. Löper am
25. VII. 34 insoweit fast fertig ist, daß Aufsatz 67 fertiggeben
und meine Klünderfrage damit erledigt ist.

Freitag, d. 24. VII. 34.

Im Museum von 12-19^h! Der Direktor Müntzingen: 20^h.
muß ich jetzt 400 RM weniger! - Im Museum viel
Arbeit. J. Kustadt im Urlaub, auf seinem ersten
Krank. (Lohn!) - Morgen Kommandant Lamberger mit
Lehrerpflichtung im Ruffen (Paritätierung, 11^h).

Das Dienstzimmer von Stadtrat Hauptmann, Dezernent des
Kulturamts, befindet sich Hospitalstr. 1a (Grassimuseum). Z. 29 724
und 70 521. Sprechstunden: Montags und Donnerstags von 10 bis
12 Uhr.

Das Ende eines
Hotel-Projektes
Konkurs Leipziger Messe-Hotel A.-G. mangels Masse
abgelehnt.

Das in der Scheinbilanz des Jahres 1929 geplante
Projekt eines gewaltigen Leipziger
Messe-Hotels, das auf dem Schupplatz errichtet
werden sollte, dessen Verwirklichung aber an der Finan-
zierungfrage scheiterte, hat nun auch formal einen
wenig rühmlichen Abschluß gefunden. Die unter dem
Patronat maßgebender Kreise im Herbst 1929 gegründete
Messe-Hotel A.-G. (Aktienkapital 50 000 R.M., das auf
5 Mill. R.M. erhöht werden sollte), hat inzwischen K o n-
k u r s a n t r a g gestellt. Der Antrag wurde aber
mangels Masse vom Gericht abgelehnt; die Gesellschaft
ist inzwischen im Handelsregister gelöscht worden.
Wie erinnern, stieg das Hotelprojekt schon damals
auf den heftigen Widerspruch nicht nur des Leipziger
Hoteltages, Interessant sind die unternommenen
Finanzierungsversuche, die - zum Glück -
gescheitert sind. Zunächst wurden mit Schweizer, hol-
ländischen und schwedischen Geldgebern Verhandlungen
geführt, die jedoch negativ verliefen. Dann wurde An-
schluß an einen amerikanischen Hotelkonzern gesucht,
der jedoch seine europäischen Expansionspläne auf-
geben mußte. Schließlich wurde versucht, das Hotel
ohne die vorgesehenen großen Wirtschaftsbetriebe in
vereinfachter Form anzuführen, doch waren auch für
dieses Projekt keine Gelder aufzutreiben. Abschließend
hat die Gesellschaft seit 1930 nicht mehr veröffentlicht.

Botanisches Seminarium. Sonntag den
15. Juli findet eine botanische Sitzung
durch den Seminarpräsidenten (D. Köhner) statt.
Beginn 9 Uhr, Eingang Ständehausstraße.

16. I. 1934

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorking-
straße 3). Sonntag, 26. August, 11 Uhr, findet eine
öffentliche Führung durch die Sonderausstellung
"Leipziger Bau- und Denkmalsgesteine" statt (R. Dö-
ring).

24. AUG. 1934 Leipzig

Donnerstag, 1. 28. VIII. 34.

Bei Frau. Gehobert Bennenitz wegen der Pflichterfüllung,
Begrüßung von Prof. Dr. die Gehobert für die "Reisefahrt",
mündlich abgelesen: Rückwärtsverkehr Dresden, ferner,
Heim - Notizen. Gestern sprach (H. Müller - Berna bei mir
von (H. Gaffner).

Donnerstag, 1. 30. VIII. 34.

Frau Serber will sich von Frau. H. R. Ehrmann in die Gehobert,
kündlich einlesen. Frau Teichmann liest 2 infektobiolog.
Gänge: Ringelgänger u. Grahnenringler.

Freitag, 1. 31. VIII. 34:

Finanzierungsarbeiten nicht fortgesetzt. Gaffner. Aufstellung
von Pilzblättern in der zool. Abtlg.

Böhlen (M. Leipzig). (Versteinerte Feder.) Im Streben
nach Schaffung neuer Kulturgüter ist in der Bergbaugemeinde
Böhlen ein Wahrzeichen entstanden, das an Tausende von Gene-
rationen erinnert. Es hat Tierwelten kommen und gehen sehen, die
schon seit Jahrtausenden ausgestorben sind. Das Wahrzeichen ist ein
Teilstück einer über 90 m hohen, mehrere Millionen Jahre alten, ver-
steinerten Feder und wurde im Tagebau des Braunkohlen- und
Großkraftwerkes Böhlen gefunden. Der Schöpfer dieser historischen
Stätte, die Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Böhlen, hat diesem
Geschichtsheros einen schönen Platz unweit des Bahnhofes zu-
gewiesen, der von Grünflächen umgeben ist. Ein Springbrunnen be-
lebt das Bild und erfreut das Menschenherz. L. N. N. 5. IX. 34.

Donnerstag, 1. 2. IX. 34.

Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 2. Sept., finden zwei
öffentliche Führungen in die Natur statt: 1. Ganztägige erdgeschichtliche
Wanderung von Gerichsbain über Rehrich nach Maderen (R. Gläsel).
Abfahrt 8 Uhr mit Sonntagsfahrkarte Maderen. 2. Halbtägige bota-
nische Führung durch den Palmengarten (D. Käbner). Treffen 9 Uhr
Eingang Frankfurter Straße.

2. SEP. 1934 Leipzig

Pilzberatung im Naturkundlichen Heimatmuseum (Vorkingstr. 3).
Jeden Montag der kommenden Wochen findet von 10 bis 12 Uhr im
Geschäftszimmer des Museums Pilzberatung durch den Leiter der
botanischen Abteilung statt. Während dieser Zeit können gesammelte
Pilze zur Bestimmung vorgelegt werden. Außerdem ist gegenwärtig
in der Schausammlung des Museums eine große Zahl trefflicher Pilz-
bilder zur Ausstellung gebracht, die zu den Öffnungszeiten des
Museums besichtigt werden kann. (Sonntags 11-13, Montags,
Mittwochs, Freitags 11-13 Uhr.)

Leipziger Neueste Nachrichten

Mittwoch, 1. 5. IX. 34.

Im Museum von 12-20^h. Arbeiten am "Fossilfragment",
wird für Teil Referierungsjahr 1935/36. Finanziierung wird bei
den Referierungsarbeiten am "Fossilwasser" mit anderen
Mitteln gesicherten Fossilfragment vom Museum.

Donnerstag, d. 8. IX. 34.

Feststellung des Feindschutzes - Besondere, der Feinde wegen
jüngere Stellung eines selbstständigen und der Feinde u. d.
Dauersystembesetzung bei der Feinde der vorerwähnten Lötter.

Freitag, d. 9. IX. 34.

Mit dem Schmachte geleg. Expedition nach Froberg - Inand-
stein - Lindenvorwerk. - Gehen vom Feindschutzes mit
Schlüssel zum Feindschutzesgebiet Inandstein - Misch. zugehörig,
ein 2. Schlüssel befindet sich in der 6. Feindschutzesgebiets
(Kleinröcher).

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorkingstr. 3). Sonntag,
9. September, öffentliche ganztägige Führung nach den Eisenfelder Zeichen
zur Beobachtung durchziehender Stelzvögel (H. Gerber). Abfahrt Dorn.
Uhr. 8.17 Uhr mit Sonntagskarte Froberg. - Gleichzeitig wird auf die
unentgeltliche Pilgerfahrt jeden Montag von 10-12 Uhr
im Geschäftszimmer des Museums hingewiesen.

Freibankverkauf für Freitag, den 7. September: Freibank I
und II, Verkauf.

Hilpziger Neueste Nachrichten 7. Sep. 1934

Montag, d. 10. IX. 34.

Abgabe des Feindschutzes - Besondere in der Feindschutzesstelle
Dauersystem. Der Feindschutzes Hauptmann, der ich so weit,
wichtig sein sollte, hätte in der unentgeltlichen Feind-
schutzes nicht zu. Der Feindschutzes im Feindschutzes.
Anwesenheit von Hartig - Ottowisch, Müller - Dorn und
Mattik - Kurzer verbleibt. - Der Feindschutzes ist weiter zu.

Dienstag, d. 11. IX. 34.

Am Artikel N. H. M. für den Feindschutzes Hauptmann
bringt. Mit dem Feindschutzes Anwesenheit über Feindschutzes
Zeit: Der Feindschutzes über vorgeschriebene Feindschutzes
mit zu weiteren Feindschutzes mit vorgeschriebene Feindschutzes
dem Feindschutzes

Donnerstag, d. 13. IX. 34.

Früher 12^h Unterredung mit Gen. Theodor Hauptmann über Museumfragen im Anschluß an den am 10. IX. abgegebene Jahresplan. - Frau Dr. L. Lange wünscht unsere Beteiligung an der Museumpropaganda im Hinblick auf den Vorschlag H. D. V. Wolf.

Freitag, d. 14. IX. 34.

Frau Dr. Kollmer benachrichtigt mich, daß Herr Ehrmann Direktor unserer Universität geworden ist. Ich würde ihm (J. C.) meine warmsten Glückwünsche sofort telegr. send. - Frau Obh. Müller-Borna spricht bei mir vor und legt einige bei Borna gefundene Gipsfische vor.

Samstag, d. 15. IX. 34.

Glückwunschschreiben an J. Ehrmann im Namen der Mus.

früher. - Frau Dr. L. Lange: unsere Jahresberichte zum Jahresabschluss sind bereits fertig (Photographie übergeben)

Montag, d. 16. IX. 34.

Mit Frau Schornacke und Frau Döring geol.-geogr. Exkursion nach Perig (Anstetten) und Kesselburg (Selgebachtal - Garbenschierke).

Neue Leipziger 15. Sep. 1934
Nr. 257 vom 14. Sep. 1934

Naturschutz im Bezirk der Kreishauptmannschaft Leipzig

Auf Grund des Heimatschutzgesetzes vom 13. Januar 1934 wurden von der Kreishauptmannschaft Leipzig als Aufsichtsbehörde zu Vertrauensmännern bzw. deren Stellvertretern ernannt: Für Geologie: Vertrauensmann: Museumsleiter Oberlehrer Rudolf Gläsel, Leipzig W 31, Rochlitzstr. 39/II. Stellvertreter: Studienrat Dr. Falz, Rochlitz. Für Botanik: Vertrauensmann: Oberlehrer Friedrich Richter, Leipzig N 22, Landsberger Str. 26/III. Stellvertreter: Oberlehrer Otto Fiedler, Leipzig N 22, Köthner Str. 12/III. Für Dendrologie: Vertrauensmann: Direktor der städtischen Friedhöfe Ernst Lindner, Leipzig S 3, Schlegelstr. 5. Stellvertreter: Stadtoberförster Otto Röde, Leipzig S 3, Prinz-Eugen-Str. 32, Oberförsterei. Für Zoologie: Vertrauensmann: Dr. Hans Kummerlöwe, Leipzig D 5, Eichoriusstr. 6/III. Stellvertreter: Lehrer Robert Gerber, Leipzig N 24, Leostraße 2/III.

Öffentliche Führungen in die Natur. Das Naturkundliche Heimatmuseum (Eingang Vorlingstraße 3) veranstaltet am Sonntag zwei öffentliche halbtägige Führungen in die Natur: 1. vorgegeschichtliche und siedlungskundliche Wanderung durch die Parthenbörser (A. Braune), Dresden 8 Uhr Endstation der „1“ in Thella; 2. botanische Führung durch den Südfriedhof (D. Käpfer), Dresden 9 Uhr am Verwaltungsgebäude. - Jeden Montag von 10-12 Uhr in der Geschäftsstelle des Museums unentgeltliche Pilzberatung.

Leipziger Abendpost
Nr. 215 vom 14. Sep. 1934

Montag, d. 17. IX. 34.

Singungen im Dankfestsam von Prof. Felie. Ab 17^h Sitzung.

Dienstag, d. 18. IX. 34.

Dr. Schneider vom Zoo spricht und räumt bei Magdeburg
erwünschten Besuch mit der Marke Rosetten.

Mittwoch, d. 19. IX. 34.

Ich lasse die schon abgegebene Sammelplan - Voraussage einer
notwendigen Änderung wegen noch einmal sehen. Der
Rektorat verlangt wird, daß bei den Aufzügen 61, 62, 63
die gesamte Leitung ringsetzt wird.

Donnerstag, d. 20. IX. 34.

Im Museum von 12 - 17^h.

Freitag, d. 21. IX. 34.

Der Schmecht fragt nach Gust Litzner (zahl). Litzner nicht bei,
wir sind übrigen Klubbesten nicht. Letzte Gastmittel!

Samstag, d. 22. IX. 34.

Der Rektorat fragt um ob die von Hg. P.M. Haake empf.
Lore Hg. (Altkämpfer) Prof. Krüger, Dolmetscher 11 eine
Stelle ersetzen können. - Um 12^h tritt der Vorstand
mit, daß Dienstag 12^h in, Vorstand Hauptmann, P.M. Haake,
und Vorstand Dr. Köhler der Museum befragen wollen.

Sonntag, d. 23. IX. 34.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Lorching-
straße 3). Sonntag öffentliche ganztägige erd-
geschichtliche Wanderung durch das Rippachtal bei
Weißfels (R. Gläsel). Abfahrt vom Plagwitzer
Bahnhof 7.22 Uhr mit Sonntagsfahrkarte Lützen. -
Im Geschäftszimmer des Museums jeden Montag
von 10 bis 12 Uhr unentgeltliche Pilzbe-
ratung.

21. Sep. 1934

Montag, d. 24. IX. 34.

Frau Kreisphysikus u. d. Lange bringt mir einige Ge-
schäfte und einen wertvollen Brief und bittet um
ihre Bestimmung. Die Herren Rölke und Freundig
bringen Röhren-Glasmaterial.

Dienstag, d. 25. IX. 34.

Geht mit meinem Jungen um 8^h in die Döllinger
Küche zur Lunchbestellung, dann in die Kaffee-
küche und schließlich gegen 12^h zur Führung im Mü-
seum. Es kommen Herrnt Hauptmann, Herrnt Dr.
Köhler, Herrnt Bennert. Dr. Haake ist vorerst
die Befestigung zuerst von 12-13^{1/2} h. (Herrnt B. ist 13^{1/2}
im Refektorium.) Anwesend im Museum die Frau,
von Braune und Herget. Auf der Frey. kommen die

Herren Schindler und Döring.

Mittwoch, d. 26. IX. 34.

In Museum von 12-18^h. Auf eine Messung mit D. J.
Fischer über die 1. Station geprüft. Die Literatur
spricht günstig für uns.

Donnerstag, d. 27. IX. 34.

Um 12^h im Kulturamt. Dörwald von Frau in
Gebäude und die Antwort auf die Schreiben Dr. Haakes
betr. Anstalt. d. Frey. Krüger übergeben. Frau Krüger an-
wesend. Herrnt Herrnt D., daß es nach Frau H. R. Haupt-
manns Wunsch möglich gemacht werden soll, daß Frau
H. mit einem Monatsgehalt von 220 M. als wissenschaft-
liche Hilfsarbeiterin zur Unterstützung der Abtheilung
ist.

* mit Führung auf eine Reisebestellung

Im Saal der angestellten. In antwortete Herr D., daß
ich die Angelegenheit meinen Mitarbeitern vorlegen
wird und auch für mich, daß ich persönlich für Herr L. sei,
die seit jetzt schon persönlich tätigen Abteilungsleiter
auch persönlich zu unterstützen, v. j. Unterstützung in der
zu der Mitarbeiter. Gleichzeitig wird ich immer wieder
für die Aufstellung der Herrn Krüger und Gassen der
unserer Inspektorenverwaltung unterstützen Herr Michael
betonen werden.

Freitag, d. 28. IX. 34.

Anruf Herr Dr. Bergers, daß sein Brief an Herrn Haacke
Hilflos Bennertze vorliegt werden für. - fr. Kollegen Hartig
Otterwisch überbringt Grundrisskomplexen.

Donnerstag, d. 29. IX. 34.

Mund Grieben der Diktierarbeit in der Angelegenheit Krüger.
Mittwoch 17^h Führungsfirma der Diktierarbeit im N. B. B.

Freitag, d. 30. IX. 34.

Frankfurtfest. - Mit Dr. Mattek in der Arbeit in der Arbeit
Führung der Firmenführung

Montag, d. 1. X. 34.

Am Donnerstag Freitag und Samstag. Mittwoch
17^h Führung für Mitarbeiter im N. B. M.

Dienstag, d. 2. X. 34.

Lehrer für Diktierarbeit. der Diktierarbeit über Herrn Krügers
Firma. am vorigen Freitag. - R. R. Dr. Berger soll bitten.

Naturhistorisches Heimatmuseum (Eingang Vorling-
straße 3). Sonntag, 30. September, öffentliche botanische
Führung durch den Südfriedhof (D. Käbner).
Treffen 9 Uhr am Eingang gegenüber des Königin-
Luise-Hauses. - Unentgeltliche Platznahme jeden
Montag von 10 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer des
Museums.

28 Sep 1934

Mittwoch, 5. 3. X. 34.

Der Professor Hempel vom Rate bei mir wegen seiner Aufgabe,
dem Jan. O.B.M. zu helfen vorzugehen über Instandsetzung der
Lafarmittel und Lieferungen der städt. Kfz. - Mit Jan. Käpfer
über die Instandsetzungsarbeiten gesprochen. - Am 1. Hochwasser
kommt außer der Reichsfeuerstelle (3 Zimmer!) die Volkstrasse,
besetzt mit 3 Zimmern! Und dabei glaubte ich, daß die Über-
deckung der 1. Hochwasserlinie nur noch festige Reste sei. Folgt. An-
ruf Löschers und Gustav Wallners: Überdeckung von und
in die Höhe geteilt (S.), Ostern 1935 Überdeckung ungeteilt
von und (W.).

Donnerstag, 5. 4. X. 34.

Beginn der Missernte. Eingabe wegen Lieferung der
1. Hochwasserlinie mit Reichsfeuer in Volkstrasse.

Freitag, 5. 5. X. 34.

Lieferung zu dem Hauptmann Montoy 1/2 12. (Fell Krü-
ger). - Der Dr. Ehemann bei mir.

Samstag, 5. 6. X. 34.

Freiburgung der NSLB.

Sonntag, 5. 7. X. 34.

Freiburgung der NSLB.

Montag, 5. 8. X. 34.

1/2 12^h bei dem Hauptmann wegen Aufstellung Krü-
gers. Im Museum der Kiesel von Leipzig-Bildhalle der Stadt
Leipzig wegen Überdeckung der Räume. Am 13. Dr. Radtke
wegen Lieferung der vorgeschl. Abtlg. am 13. 5. M. 15-16^h.

Donnerstag, den 9. X. 34.

Die Briefe für die Ausstellung der Frau Krüger sind gestern
gefallen. Frau Krüger wünschte es. Jenseitig erreicht sich
sein freudiges für J. Kr. als ein Zeichen für das Museum.
Das Museum steht an einem Hauptpunkt seiner Fortwick-
lung. Das Alte scheint weggegangen... — In Museum zu,
verbleibt bis 20^{te}.

Mittwoch, d. 10. X. 34.

In Museum von 11 - 19^h. Unbestimmt, ob die Leipzig,
bisherige für Stadt Leipzig ist festgesetzt kommt oder nicht,
unbestimmt wird das Wintersemester für Volkshochschule.

Im Naturkundlichen Heimatmuseum (Eingang
Vorhingstraße 3) findet zur Zeit eine Sonder-
ausstellung statt: Allerhand auffallende Früchte
von Bäumen und Sträuchern der Elster- und
Luppenaue. Zu besichtigen während der üblichen
Öffnungszeiten ohne erhöhtes Eintrittsgeld
(Mo., Mi., Fr. 11-13, Sa. 11-13 Uhr). —
Außerdem jeden Montag von 10-12 Uhr im
Geschäftszimmer des Museums unentgeltliche
Sitzberatung.

Städt. Tagung
27 & 28. Okt. 1934

Donnerstag, d. 11. X. 34.

Donnerstag, d. 13. X. 34., 15^h will die Vereinigung für Fortbildung
in Leipzig unsere vorgesch. Abtlg. besuchen. Leiter ist Frau
Braune assistiert zu führen. Besiedelung des Herrn Dr. Radig
und der Döllgen Moschke bei mir. Inzwischen geolog.
Abtlg. habe ich für die Leistikostenbilder aufgeführt.

Freitag, d. 12. X. 34.

In Museum von 10 - 18^h. Die Briefe für die
Leitung für das Döllgen sind fertiggestellt. Dann für die
Bestimmung für die geplanten Gesteine (Gefäße) der Frau
Anna Vegerdt - Roswein (Am Gottesacker 6) erledigt.

Donnerstag, d. 13. X. 34.

Leitung, Freitag. Besiedelung der vorgesch. am Donnerstag.
* für das neue Leipziger Wintersemester.

Naturschutz in Sachsen.

Auf Grund des Heimatschutzgesetzes vom 13. Januar 1934 wurden auf Vorschlag des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz in den einzelnen Kreishauptmannschaften folgende Herren zu Vertrauensmännern bzw. deren Stellvertretern ernannt:

1. Kreishauptmannschaft Dresden-Bauzen — Dresdner Bezirk —

Botanik: Oberlehrer Robert Mißbach, Dresden-A., Mathildenstr. 19,

Stellvertreter: Lehrer Hans Förster, Papstdorf b. Königstein.

Geologie: Professor Dr. Paul Wagner, Dresden-A., Eisenacher Str. 13,

Stellvertreter: Kustos Dr.-Ing. Walther Fischer, Dresden-A., Laubestr. 43.

Zoologie: Rudolf Zimmermann, Dresden-A., Am See 11, III.,

Stellvertreter: Studienrat Bruno Luz, Freital 1, Coschützker Str. 20.

— Bauzner Bezirk —

Botanik: Lehrer Max Miliger, Bauzen i. Sa.,
Stellvertreter: Dr. med. Kurt Berger, Ramenz i. Sa., Weststr. 15.

Geologie: Studienrat Dr. Karl Jordan, Bauzen, Krottenschmidtstr. 4,

Stellvertreter: Sparsassendirektor a. D. Andert, Ebersbach i. Sa.

Zoologie: Forstmeister Dr. Freiherr v. Vietinghoff-Riesch, Neuschwitz,

Stellvertreter: Rudolf Zimmermann, Dresden-A., Am See 11, III.

2. Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Botanik: Studienrat Max Kästner, Frankenberg i. Sa., Winklerstr. 4,

Stellvertreter: Lehrer Willy Flößner, Obernau i. Sa.

Geologie: Studienrat Max Kästner, Frankenberg i. Sa., Winklerstr. 4,

Stellvertreter: Oberlehrer Georg Mahas, Chemnitz, Sandstr. 102.

Zoologie: Richard Heyder, Dederan i. Sa., Badgasse,
Stellvertreter: Studienrat Gerhard Widemann, Chemnitz, Altendorfer Str. 4a, Gg.

3. Kreishauptmannschaft Leipzig.

Zoologie: Dr. Hans Kummerlöwe, Leipzig O 5, Eichoriusstr. 6,

Stellvertreter: Lehrer Robert Gerber, Leipzig N 24, Leostr. 2, III.

Botanik: Oberlehrer Friedr. Richter, Leipzig N 22, Landsberger Str. 26,

Stellvertreter: Oberlehrer Otto Fiedler, Leipzig N 22, Cöthner Str. 12, III.

Dendrologie: Direktor Lindner, Leipzig S 3, Schlegelstr. 5,

Stellvertreter: Stadtoberförster Röcke, Leipzig-Connewitz, Prinz-Eugen-Straße, Oberförsterei.

Geologie: Oberlehrer Rudolf Gläsel, Leipzig W 31, Kochlitzer Str. 39,

Stellvertreter: Studienrat Dr. Pfalz, Kochlitz i. Sa.

4. Kreishauptmannschaft Zwickau.

Zoologie: Dr. med. Böttner, Zwickau i. Sa., Reichenbacher Str. 33,

Stellvertreter: Studienrat Dr. Langer, Plauen i. Vogtl., Antonstr. 52.

Botanik: Lehrer P. Schulz, Plauen i. Vogtl., Wettinstraße 78,

Stellvertreter: Studienrat Wohlfahrt, Zwickau i. Sa., Oberschule.

Geologie: Dr. Jaeger, Adorf i. Vogtl.,

Stellvertreter: Berufsschulleiter Oberlehrer W. Friede, Zwickau i. Sa., Siedlung Weißenborn, Damaskeweg.

Donnerstag 14. X. 34.

Reine Mißverständnisse, sehr schnell klargestellt. Der Mißverständnis für fünf. Vorgeschlagene gestern noch für zwei nicht befürwortet. Unterbreitung mit Prof. Dr. Berger.

Histor. Sammelblatt

Sächs. Verwaltungsblatt
Nr. 78 vom 5. Okt. 1934

Frohes Wandern in und um Leipzig

Im Leipziger Heimatbund, der aus dem früheren Leipziger Bürgerbund hervorgegangen ist, sprach im Saale der Allen Handelsbörse Reg.-Rat Dr. Dr. Berger über: „Frohes Wandern in und um Leipzig“, nachdem Bürgermeister Sacke in seiner Begrüßungsansprache auf die Aufgabe des Bundes, die Liebe zur engeren Heimat zu fördern, nachdrücklich hingewiesen hatte. Dr. Berger wies zunächst auf die Bestrebungen der kulturpolitischen Abteilung und der zuständigen Fachvereine, sowie des naturgeschichtlichen Heimatmuseums hin, den Heimatgedanken praktisch zu pflegen und erörterte dann den Begriff des Wanderns. Richtiges Wandern erfordere einen großen Einsatz an Zeit, Kraft und Fähigkeit. Solches Wandern sei richtig wohl nur dem einzelnen möglich, und alle großen deutschen Wanderer wie Scheffel, Löss, Niehl, Fontane seien am liebsten allein gewandert. Das Leipziger Land sei erfreulicherweise kein wirkliches Touristengebiet — die Landschaft sei nicht so geschlossen, nicht so eingängig für den landläufigen Geschmack.

Das Gertypus des Vortrags bildeten weiterhin recht geschickt zusammengestellte Bilder, die der Vortragende durch kulturhistorische und anekdotische Erläuterungen kürzte. Zunächst wurden vorgezeichnete Erinnerungsorte gezeigt; etwa Reste der Hanzischen Besiedlung aus dem 11. Jahrhundert in der wüsten Mark bei Treben. Weiterhin erläuterte Dr. Berger an den Ansichten einzelner Kirchen, etwa von Magdeborn, Nubigast, Limeshna u. a. die einzelnen Bauteile und interessante Einzelheiten, die dem Wanderer nicht entgehen sollten, auch Profanbauten bieten viel Fesselndes: die Schlösser Lützen, Dölitz, Großschöcher ebenso wie die Herrenhäuser von Zehmen, Rösen u. a. Burg Gnaundstein insbesondere bietet, da es tausend Jahre lang vor jeder Zerstörung bewahrt worden sei, viele kultur- und baugeschichtliche Besonderheiten. Der Redner verwies auch auf alle handwerkliche Spuren im Leipziger Land, die letzten Windmühlen, die Schmelzen und die Seilerbahn von Höhenheide.

Eine zweite Gruppe von Bildern zeigte die herrliche Auenlandschaft, besonders bei Gundorf, aber auch an der Saale und Mulde, die in dieser Schönheit selten wieder getroffen werde. Landschaftliche Besonderheiten, Tier- und Pflanzenleben wurden gestreift. Endlich wurde an der dritten Bildergruppe dargetan, daß die sogenannte Leipziger „Ebene“ nicht immer nur eine flache Ebene ist, sondern mancherlei Reize, sogar auch Berge und Hügel zeigt. — Der Vortrag, dem wegen Ueberfüllung leider nicht alle, die ihn hören wollten, beizuwohnen konnten, fand viel Beifall. Bürgermeister Sacke schloß die Veranstaltung mit einem Sieg-Beil auf den Führer.

Montag, 1. 15. X. 34.

Spätabend mit dem festlichen. Wintervermessung im 2(!)
weiteren Himmeln. Auf 34 jährigen Ringen!

Freitag, 1. 16. X. 34.

Mit dem Neustadt für Porzellan - Kristalline Leitz
Fische - eingerichtet.

Mittwoch, 1. 17. X. 34.

Mit dem Neustadt für Naturwissenschaftl. 1. geol. Zimmer
mit Zusammenstellung.

Donnerstag, 1. 18. X. 34.

Spätabend mit dem Abteilungsleiter: a. Josef Krüger;
b. 1. Horkow; c. Rammert.

Freitag, 1. 19. X. 34.

Am Hof Kohlbachs, verliert dem Antrag für Spätabend
wegen meiner Wintervermessung. 3. Wintervermessung,
Himmeln. — Ob Müller - Poma für.

24. X. 34

Mus Leipziger 2

Tagung der Vorgeschichtler Sachsens

Die erste Zusammenfassung der Forscher und Freunde der Vorgeschichte im Staate Sachsen, die „Vereinigung für Fundpflege in Sachsen“, hielt in Leipzig ihre Hauptversammlung ab und beschloß ihre Auflösung. Damit aber die wertvolle Arbeit der Vorgeschichtler für die Wissenschaft und Allgemeinheit weiter geleistet werden kann, wurde eine „Sächsische Vereinigung für Vorgeschichte“ gegründet, zu deren Vorsitzenden Oberlehrer Rud. Moschkau und Landesgeologe Dr. R. Grahnmann, außerdem Dr. Werner Nadig, Landesleiter für Sachsen, Rud. Frmscher (Großbothen) und Postinspektor Vogel (Taucha) gewählt wurden. Die Vereinigung tritt dem „Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte“ bei, der in dieser Woche seine erste große Tagung in Halle abhält. — Die sächsischen Vorgeschichtler besichtigten Leipzigs vorgeschichtliche Sammlungen im Naturkundlichen Heimatmuseum und im Völkerkundemuseum und sprachen sich über deren Inhalt und Aufstellung höchst lobend aus. Im Kulturgeschichtlichen Institut der Universität hielt Prof. Dr. W. Matthes (Hamburg) einen Lichtbildervortrag über die germanische Kunst zur Eisenzeit, während zum Abschluß Dr. W. Nadig über den Aufbau eines germanischen Dorfes berichtete, das für einen großen kulturgeschichtlich wertvollen Film in Neuenburg (Oldenburg) unter Mitwirkung von Prähistorikern, Behörden, Organisationen und den begeisterten Einwohnern der Umgegend hergestellt worden ist und später als Freilichtmuseum dienen soll. Dieser Kulturfilm soll das Leben unserer germanischen Vorfahren (Zeit rund 1000 vor Christi Geburt) und die Schlacht am Teutoburger Walde zeigen. Beide Vorträge fanden den starken Beifall der zahlreichen Teilnehmer und Gäste.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorhängestr. 3)

Im 1. Viertel des Winterhalbjahres (Oktober bis Dezember) finden im NEM folgende Volksbildungsveranstaltungen statt: 1. Öffentliche Sonntagsführungen durch die erdgeschichtliche, vorgeschichtliche, erdsteinkundliche, botanische und zoologische Abteilungen des Museums. Beginn Sonntag, 28. Okt., 11 Uhr, mit einer Führung durch die erdgeschichtliche Abteilung. — Außer dem üblichen Eintrittsgeld wird eine Führungsgebühr nicht erhoben. — 2. Ein zoologischer Kursus mit dem Thema „Die wildlebenden Säugetiere unserer Heimat“ (R. Gerber), 8 Abende, Mittwoch 19.30—21 Uhr. Beginn 24. Oktober. Gebühr RM. 1,50. — 3. Eine erdsteinkundliche Arbeitsgemeinschaft mit dem Thema „Die wichtigsten Bau-, Schmuck- und Denkmalsgesteine in Leipzig, ihr Wesen und ihre Verwendung“, erläutert an Hand der Lehr- und Schausammlung und durch eine abschließende Stadiführung an einem Sonntagvormittag (R. Döring), 6 Abende, Donnerstags 19.30—21 Uhr. Beginn 25. Oktober. Gebühr 1,20 RM. Anmeldung und Entnahme der Teilnehmerkarten zu den Kursen gegen Bezahlung wochentags 8—16, Samstag bis 13 Uhr im Geschäftszimmer des Museums Vorhängestr. 3, rechter Aufgang, II. Stock, und Sonntags 11—13 Uhr an der Kasse, linker Eingang.

Leipziger Neueste Nachrichten
Nr. 292 vom 19. Okt. 1934

*

Dienstag, d. 20. X. 34.

Unterhaltung mit H.-F. Melzer in der Angelynsplatz Krüger.
Vergleichsweise mit J. Hilbert Bennert.

Donnerstag, d. 21. X. 34.

Montag, d. 22. X. 34.

17^{te} Sitzung des Naturforsch. Gesellsch. Vereins für den Bez. R.
Berger. Will mit, daß beim nächsten Gemeindevorstandes-Tag
(Vorst. Hauptmannsplatz Leipzig, etwa 70 Sitzgarnisten, einige
Hj. Ostlagenschriften in einer beträchtlichen Anzahl Gemeindevor-
stände v. Gemeindevorstandes) eine Festsitzung für den NEM
stattfinden soll.

Dienstag, d. 23. X. 34.

Hr. Römer in der Krüger sitzt

Donnerstag, d. 30. X. 34.

Vorführung der neuen Mitarbeiter im Hofen Krügers. (Näher
fachspezifisch bei Dählmann mit 3000 M für Krüger!

Donnerstag, d. 1. XI. 34, 12^h Aufstellungsfeier im Ruffen.)

Mittwoch, d. 31. X. 34.

Reformationsfest.

Naturkundliches Heimatmuseum. Am Reformationsfest, 31. Oktober, veranstaltet das Museum eine Führung in die Dübener Heide zur Beobachtung des herbstlichen Vogelzugs (R. Gerber). Abfahrt 9.04 Uhr ab Hbf. mit Sonntagskarte Döberitz.

29. Okt. 1934

Leipziger Monatspost

253 vom

Donnerstag, d. 1. XI. 34.

Mitgliederversammlung 12^h im Ruffen, Zimmer 313.

Für Hauptmann List für Verordnungen Markt,
mit Dr. Nitzsche. Für P.M. Haake wird von Herrn H.R.V.

zur Führung gebeten. Im Gegenseitigen Fall von P.M. H. wird
für Antrag bei Dählmann, für Ruffen Krüger als nächst
unmittelbare Haupt im N.M.M. angestellt, abgelehnt. Sie für

für eingesetzten 3000 M werden so verteilt, daß 2000 M
zur Hauptstellung und Aufsicht und 1000 M für die
zur Handlungsmäßigkeit (Mitarbeiter) verwendet
werden sollen. - Hat Nitzsche seit dem Herrn H.R.

Dr. Nitzsche, Gehilfen Herrmann und Gehilfen Fritzsche
für die verschiedenen, ungenügend gestellten sind zu sein,
kon.

Freitag, d. 2. XI. 34:

Lehrerinnen Wischner und Lammert Schleiter sind
für wegen der beruflichen Veränderungen nach der Über-
nahme von 1. 11. 35.

Samstag, d. 3. XI. 34.

Auf Veranlassung Lammert Schleiter spricht ein für die

wegen Beschaffung der notwendigen Kamm- und Rev.
Führungsausrüstung im Gebirge ab 1. 11. 34.

Donnerstag, 4. 11. 34.

Führung durch die geotechnische Abtlg. (J. Döring).

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Lörking-
straße 3). Sonntag, 4. November, 10.30 Uhr, öffentliche
Führung durch die Abteilung für Gesteinskunde und
Bodenbewertung des Museums (H. Döring). Außer
dem üblichen Eintrittsgeld wird eine Führungsgebühr
nicht erhoben.

Montag, 5. 11. 34.

Gespräch mit Dörwald, dann mit Leininger, Schleiter
wegen der Zustandspflanzungen (Unkrautkasten, Holzform
verlagerung.) - Am Nachmittag in Portitz, dort für die
sigen Einrichtungen besichtigt: am Nachmittag und in der
Führung.

Dienstag, 6. 11. 34.

Notiz von Prof. Dr. Paul Wagner - Dresden, für mich

meiner Befund unbekannt und mir durch Prof. Krause
eine Führung zu seinem Postweg im Nauen Größt,
unserem (Gesellschaft für Geologie) gegeben. - Auf
meinem Wunsch kommt Frau W. Franke von der Geol.,
Kontrollfirma Helmerdieg und macht einen Voranflug über
unseren Unkraut (etwa 6-7 Zimmer) mit Hilfe von 6 M²,
Kalsium: 80-100 P.M. - Im Anschluss daran geht es
nach Krautkleberg und weiter zum nach Cythera, um
bei dem dortigen Feinstmischungsunternehmen Pfeifer einen
Mengenpreis zu besorgen. (Es handelt sich um ein Lötblei
das bei der Aufschmelzungschmelze für das neue Gießblei
in der Höhe der Leiningerstraße unterhalb der Mauer im
bleiben. (Blumen von P. geschnitten werden.) Es geht es
gleich mitgebracht.

Eröffnungsfeier der Deutschen Heimatschule

In der Aula der Leipziger Universität fand am Sonnabendabend die feierliche Eröffnung des Winterlehrabschnitts der Deutschen Heimatschule Leipzig statt. Im Namen der Universität und in Vertretung des Rektors begrüßte Prorektor Professor Dr. Weidmann die zahlreich Erschienenen. Er wies auf die frühere Volkshochschule hin, bei der trotz aller gegenteiligen Behauptungen sämtliche Veranstaltungen im Zeichen des Klassenkampfes gestanden hätten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß jetzt an ihrer Stelle die Deutsche Heimatschule wirke. Wenn man den Lehrplan der Heimatschule betrachte, so müte er wie eine Erlösung an, und man könne sagen, daß man hier das Wunder der Volkwerdung aufs neue erlebe. Der Winterarbeit wünschte er den besten Erfolg.

Der Leiter der Heimatschule, Professor Dr. Berve, begrüßte die Vertreter des Reichsheeres, der staatlichen und städtischen Behörden. Sein Gruß galt besonders Kreishauptmann Kreisleiter Dönike, und den Vertretern der NSDAP und ihrer Gliederungen. Er ging dann auf die Entstehung der Heimatschule ein. Bereits im Sommerhalbjahr hätte die Fichte-Hochschule mit den Akademischen Arbeiterkursen der Studentenschaft eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, und nun sei der Zusammenschluß auch mit dem Verein für Volkswohl erfolgt. So sei die Deutsche Heimatschule entstanden, die dem Reichsschulungsamt der NSDAP unterstehe und eingegliedert sei in die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die klare Ausrichtung der ganzen Volksbildungsarbeit und die deutliche Verbindung mit der Partei sei unerläßlich gewesen. Nur so sei es auch möglich, die Gesamtheit aller Volksgenossen zu erfassen. Allerdings habe man auf jede weltanschaulich-politische Schulung verzichten müssen, denn diese bleibe allein Sache der Partei. In den Mittelpunkt aller Arbeit solle der Heimatgedanke gestellt werden. Die Arbeit solle vor allen Dingen in der Form der Arbeitsgemeinschaft geleistet werden, damit die Hörer nicht ein trockenes Kathederwissen mitnähmen, sondern die Kurse wirklich zum Erlebnis würden. Man dürfe auch nicht glauben, daß hier Berufs-Fortbildungs-Kurse geboren würden, für die berufliche Fortbildung seien andere Instanzen da. Es solle hier einen starken, kraftvollen, einfachen und natürlichen Unterricht geben.

Schließlich sprach Reichsschulungsleiter Bürgermeister Drechsel über „Nationalsozialistische Erziehungsarbeit“. Er stellte in den Vordergrund, daß diese nur von Nationalsozialisten geleistet werden könne, die auch die persönliche und charakterliche Eignung mitbrächten. Jeder, der Erziehungsarbeit leisten wolle, müsse erst sich selbst erziehen, damit er beispielgebend sein könne. Er solle die Idee des Führers in jeden einzelnen Volksgenossen hineinragen und sie zu heiliger Pflichterfüllung erziehen. Jeder, der erziehen wolle, müsse deutsch handeln und deutsch fühlen.

Den Abend umrahmten musikalische Darbietungen des Heimatschulorchesters und Professor Dr. Berve ließ ihn ausklingen in einem Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler.

Mittwoch, 1. 7. XI. 34.

*Empfänger zum Vortrag Prof. Dr. Paul Wagners - Dresden in
der Gesellschaft für Fortbildung im Namen Gaufränkischer. Gaufränk.
„Gaufränk. Landesschaftsform in volkswirtschaftlicher Vertikung.“ (Mit
Liedbüchern.)*

Donnerstag, 1. 8. XI. 34.

*Lesung Prof. Wagners - Dresden im N.N. Freytag 1934
Nationalsozialist. Fortbildung und im Aufsicht Forum für geolog.
Abtlg. befristet.*

Freitag, 1. 9. XI. 34.

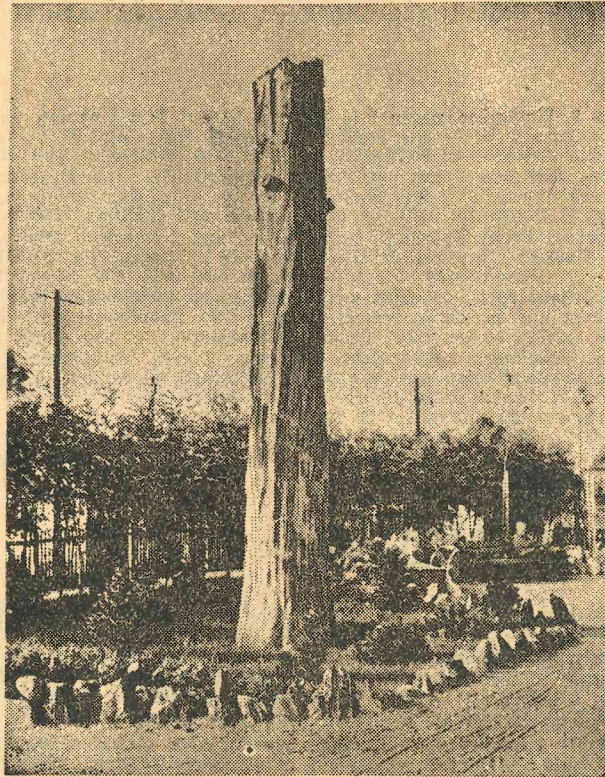
Um Fortbildung/Sonntag 1933 gearbeitet.

Samstag, 1. 10. XI. 34.

Bei Prof. Petersch im Geolog. Landessamt. Nationalsozialist. Fortbildung.

Millionen Jahre sehen dich an

Die mehrere Millionen Jahre alte versteinerte Zeder in Böhlen
Unweit vom Bahnhof Böhlen bei Leipzig steht auf einem neu hergestellten Schmuckplatz eine mehrere Millionen Jahre alte Zeder. Auf einer am Stamm angebrachten Tafel ist folgende Inschrift zu lesen: „Teilstücke einer über 90 Meter hohen, mehrere Millionen



Jahre alten versteinerten Zeder. Gefunden im benachbarten Tagebau der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke. Errichtet 1934.“
Es ist zu begrüßen, daß hier ein Wahrzeichen, wohl das älteste der Welt, einen schönen Platz gefunden hat. Es erinnert an viele Tausende von Generationen aus einer ganz anderen Zeit und Welt. Vor Millionen Jahren ging die Zeder mit Millionen anderen Bäumen unter, verwandelten sich in Kohle, während sie selbst durch die Eigenartigkeit ihres Holzes zu Stein wurde. Jetzt hat man sie wieder ans Tageslicht gebracht, und sie steht, wenn auch nur als kleiner Teil ihrer ehemaligen Größe, in einer ganz anderen Welt und sieht wieder Generationen kommen und gehen. Man sieht an der

Zeder noch einige Aststümpfe. Ehrfurchtsvoll schaut der Mensch von zu Stein gewordenen Baum und stellt sich im Geiste die ehemalige natürliche Größe, etwa so hoch wie unsere Funktürme auf dem Ausstellungsplatz, vor. Was mag dieser Baum, der die anderen Bäume in der vorflutlichen Zeit um viele Meter überragte, alles gesehen haben? Beachtenswert ist auch die Einsparung der Grünflächen. Sie sind mit Bruchstücken der Zeder eingefast. An diesen Stücken sieht man auch die innere Beschaffenheit der Zeder. Während die Außenseite grau wie Zement aussieht, wird nach innen die Farbe braun, und man kann sogar an einigen Stücken noch Fasern von Holz abstreifen. Eine neue, einzigartige historische Stätte ist in Böhlen entstanden.

Samstag, 11. XI. 34.

Ich besuche mit H. mit Naturgeschichtliche Museum. Sei mit der geschichtliche Führung. (K. Braune).

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorhängestraße 3). Sonntag, 11. November, 10.30 Uhr, öffentliche Führung durch die vorgeschichtliche Abteilung des Museums (K. Braune). Außer dem üblichen Eintrittsgeld wird eine Führungsgebühr nicht erhoben.

Montag, 12. XI. 34.

Anruf Prof. Petasch wegen Juraausführung.

Dienstag, 13. XI. 34.

Writter Kristalline Gesteine eingeworfen. Dann zu Kupfermatt. Offizieller und Geolog. Institut 17h.

Mittwoch, 7. 14. XI. 34.

Musenal mit Dörrwald wegen der fünfteiligen (Aufzug 67ⁿ. 65)
gelesen, nachdem gestern der Lesebrief der fünfteiligen
vom Redaktionspunkt angelesen wurde (wegen 67, a u. b).
Einführung der Jahresberichte am 6. XI., 15^h.

Donnerstag, 7. 15. XI. 34.

Druckklima Gaffels eingewirkt.

Freitag, 7. 16. XI. 34.

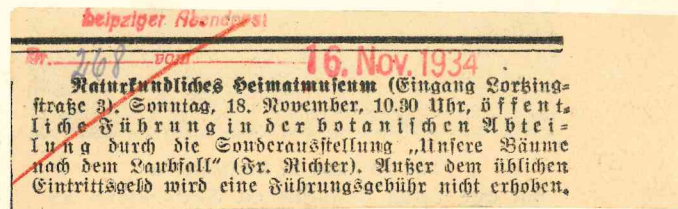
Doro.-Dir. Schmidt für wegen unserer beiden Eingaben,
sowie unser Aufsatz in der Jahresversammlung Baumgartens
u. 1. IV. 35 betr. Länge Aufsätze. - Führung für Mitteilung
der Auf- u. Lektürepunkte, fast nur ab 1. IV. 35 hat junge Ge,
beide gesät.

Donnerstag, 7. 17. XI. 34.

Vorbereitung für Montagführung.

Freitag, 7. 18. XI. 34.

Lehrstunde Einführung im Museum (von Richter).



Montag, 7. 19. XI. 34.

von Kunzleinschen Schmidt im M. in der Aufsatzversammlung
mit. 17^h Führung für Mitarbeiter.

Dienstag, 7. 20. XI. 34.

die Leipziger Seipel-Born eingewirkt. Führung für Raum,

Verteilung im künftigen N.M. für Pittsburg eingeweiht.

Mittwoch, 7. 21. XI. 34.

Freitag. 7. im Litter-Museum.

Donnerstag, 7. 22. XI. 34.

Die 3 neuen Leinwandkassette in der Zusammenstellung
eingesandt.

Freitag, 7. 23. XI. 34.

In Halle: 75³⁰ im Auditorium maximum für feierliche
Eröffnung des Geiseltal-Museums und des Geol.-Paläont. Instituts
für Martin-Luther-Universität Jella-Wittenberg.

Prof. Weigelt spricht, über die wissenschaftliche Bedeutung der
Fossilien in der Universitätsgeschichte im Geiseltal (in Litteratur).

Worzeit wird lebendig

Eröffnung des Geiseltal-Museums in Halle

(Drahtbericht unjeres nach Halle entsandten Mitarbeiters.)

Am Freitagnachmittag fand in der vollbesetzten Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Eröffnungsfeier des Geiseltal-Museums statt. In diesem Museum werden die berühmten Funde aus den Brauntongruben des Geiseltales bei Halle, über die in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schon mehrfach berichtet worden ist, nicht nur den fachlich interessierten Wissenschaftlern, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In der Eröffnungsrede nahm nach Begrüßungsworten des stellvertretenden Rektors der Universität Halle, Professor Boeremann, der Begründer des neuen Museums, Professor Weigelt, das Wort. Er gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Geiseltal-Funde und verwies auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die bei der Bergungsarbeit oft zu überwinden waren. Da die Lebersteine der prähistorischen Tiere natürlich sehr porösartig behandelt werden müssen, ist es notwendig, in den meisten Fällen die das Fundstück umgebende Braunkohle mit zu transportieren; auf diese Weise mußten manchmal Gemische von Braunkohle und Tierresten gebildet werden. Gelöst wurden diese schwierigen Aufgaben durch die geradeau vorbildliche Gemengearbeit von Studenten und Professoren,

zur Aufdeckung eines Fundortes geführt haben, die heute bereits als die berühmteste paläontologische Fundstelle der ganzen Welt bezeichnet werden muß.

Nachdem noch ein Vertreter der Universität Erlangen Professor Weigelt die besten Wünsche und Grüße seiner Hochschule ausgesprochen hatte, begaben sich die Teilnehmer der Eröffnungsfeier in das neue Geiseltal-Museum, das in einem großen Saale des Geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Halle untergebracht ist. Das Museum ist außerordentlich übersichtlich angelegt und zeigt nicht nur die Funde selbst, sondern auch große bildliche Darstellungen, aus denen deutlich wird, wie es vor Millionen Jahren in unserer mitteldeutschen Heimat ausgesehen hat. Außerdem geben zu Berglechtszwecken aufgestellte Skelette und Abbildungen heutiger Tiere auch dem Laien einen ausgezeichneten Begriff von der seltsamen Tierwelt jener längst vergangenen Epoche, in der noch Protobole und Riesenfischlängen in Mitteldeutschland lebten.

Dr. E. W.

dem Arbeitsdienst, Bergleuten usw. Die von Professor Weigelt im Sichtbild vorgeführten Funde zeigten überraschende Einzelheiten, die oft deutlich erkennen ließen, auf welche Weise das betreffende Tier an der Fundstelle angekommen ist. In manchen Stellen sind die Lebersteine so zahlreicher Tiere zu finden, daß dort in großer Vorzeit große Naturkatastrophen — d. h. Erdstößenperioden oder Hochwasserereignisse — stattgefunden haben müssen.

Der Oberbürgermeister von Halle, Dr. Weidemann, wies darauf hin, daß das Interesse der Bevölkerung für die Geiseltalfunde sich als außerordentlich reger erwiesen habe. Da es sich hier keineswegs nur um eine Angelegenheit der Stadt Halle handelt, sondern in dem neuen Museum wertvolle Zeugnisse unserer mitteldeutschen Heimat gezeigt werden, regte der Oberbürgermeister die Bildung einer von ganz Mitteldeutschland getragenen Gesellschaft der Förderer des Geiseltal-Museums an. Landeshauptmann Otto begrüßte diese Anregung und betonte, daß er ihre baldige Verwirklichung in die Wege leiten werde. Geheimrat Abderhalden dankte Professor Weigelt im Namen der Leopoldinischen Akademie für seine erfolgreiche Arbeit und überreichte ihm die höchste Auszeichnung, die von der allberühmten Akademie verliehen werden kann, die C o t t e n t u s - M e d a i l l e.

Der Präsident der heusschen Paläontologischen Gesellschaft, Professor Schmidtgen, wies darauf hin, daß die Arbeiten im Geiseltal

Dienstag, 5. 11. 34.

Besuch über Halle am Sub. Präparat in gleichzeitiger Sitzung im
Mittwoch für Einführungsbestimmungen für Rösche.

Mittwoch, 6. 11. 34.

Freitag. - Im Museum zum Einführ. (R. Gerber). Güter
Leipzig.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorhingsstraße). Sonntag,
25. November, 10.30 Uhr, findet eine öffentliche Führung durch die zoolo-
gische Abteilung des Museums statt (R. Gerber). Außer dem üblichen
Eintrittsgeld wird eine Führungsgebühr nicht erhoben.

Leipziger Neueste Nachrichten 23. Nov. 1934 327

Donnerstag, 7. 11. 34.

Freitag für die Zusammenkunft kristalliner Leitgefäße mit,
vorher.

Freitag, 8. 11. 34.

Fortsetzung für gestrigen Mikroskopierarbeiten.

Mittwoch, 13. 11. 34.

Geometrie am Tag mit dem Mikroskop mit dem kristallinen Leit,
gefäßbau. freie Führung im Präparat (Reel).

Donnerstag, 14. 11. 34.

Mittwoch für meine Mikroskop. Tag für die Mikroskop im Präparat,
sowie unter dem Einfluss von Präparat.

Freitag, 15. 11. 34.

Mittwoch für Gefäßbau im Mikroskop II.

Dienstag, 19. 11. 34.

Freitag für Mikroskopierarbeiten S. D. W.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eing. Vorhings-
straße 3). Sonntag, 2. Dez., 11 Uhr, findet eine
öffentliche Führung durch die Schausammlung des
Museums statt (R. Gläsel). Außer dem üblichen Ein-
trittsgeld wird eine Führungsgebühr nicht erhoben.

Leipziger Abendpost
279 vom 30. Nov. 1934

Mittwoch, 20. 11. 34. : Führung über das gestrige Mikroskopierarbeiten.

Morsburg, S. 3. XII. 34.

Exsuvienblätter für D. W.

Obstbaumschädlinge im Naturkundlichen Heimatmuseum

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß unsere Kulturpflanzen von einem Heer tierischer Schädlinge heimgesucht werden, insbesondere von Schädlingen aus dem artenreichen Geschlecht der Insekten.

Während Maikäfer und Kohlweißling wohl jedermann bekannt sind, gibt es Obst- und Gemüseschädlinge, die selbst viele Kleingärtner nicht kennen. Deshalb ist das Naturkundliche Heimatmuseum der Stadt Leipzig daran gegangen, die wichtigsten und gefährlichsten tierischen Schädlinge unserer Kulturgewächse in großen Kästen zur Darstellung zu bringen. Begonnen wurde mit zwei Obstschädlingen, mit dem Ringelspinner und dem Schwammspinner. Von jedem dieser Tiere wird die ganze Entwicklung vom Ei über Raupe und Puppe bis zum fertigen Insekt dargestellt.

Die Besucher des Museums, insbesondere die Gartenbesitzer unter ihnen, sollen aber die Feinde ihrer Gartenpflanzen nicht nur kennen und erkennen lernen, sondern vor allem auch darauf hingewiesen werden, wie die Schädlinge zu vernichten sind. Deshalb befindet sich in jedem Kasten ein Schild, das in knappen Worten Mittel und Wege zur Bekämpfung des betreffenden Schädlings angibt.

Morsburg, S. 4. XII. 34.

13^h mit Dr. Frohmann auf Kahren gefahren, wo man bei

Glasfenster im Hof für 58. D. auf ein Muffenrohr von 1873 hiß.

330

„Leipziger Tageszeitung“

27. Nov. 1934

Wichtig für Kleingärtner!

Obstbaumschädlinge im Naturkundlichen Heimatmuseum

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß unsere Kulturpflanzen von einem Heer tierischer Schädlinge heimgesucht werden, insbesondere von Schädlingen aus dem artenreichen Geschlecht der Insekten. Aller paar Jahre werden die Eichen unserer Heimat vom Maikäfer oder von den kleinen, schwärzlichen Raupen des Eichenwicklers kahl gefressen. Ganze Kohlfelder werden von den Raupen des Kohlweißlings vernichtet. Ein großer Teil unserer Obsternte geht uns alljährlich durch Madenfraß verloren. Riesige Nadelwälder wurden durch die Raupen der Nonne oder der Forleule verwüßt. Aus diesen wenigen Beispielen erhellt zur Genüge, welche schwere Schädigungen unsere Wirtschaft durch die verhältnismäßig kleinen, aber in unerhörten Massen auftretenden Tiere erleidet.

Während Maikäfer und Kohlweißling wohl jedermann bekannt sind, gibt es Obst- und Gemüseschädlinge, die selbst viele Kleingärtner nicht kennen. Deshalb ist das Naturkundliche Heimatmuseum der Stadt Leipzig daran gegangen, die wichtigsten und gefährlichsten tierischen Schädlinge unserer Kulturgewächse in großen Kästen zur Darstellung zu bringen. Begonnen wurde mit zwei Obstschädlingen, mit dem Ringelspinner und dem Schwammspinner. Von jedem dieser Tiere wird die ganze Entwicklung vom Ei über Raupe und Puppe bis zum fertigen Insekt dargestellt. Die einzelnen Entwicklungsstufen — Ei, Raupe, Puppe, Schmetterling — werden in ihrer natürlichen Umgebung, an der Baumrinde oder im Blattgewirt, gezeigt. Dabei kann jeder Besucher feststellen, daß besonders die Eierringe des Ringelspinners und die schwammigen Eigelege des Schwammspinners sehr leicht zu übersehen sind. Da sich die Weibchen der beiden Schmetterlingsarten von den Männchen wesentlich unterscheiden, sind Vertreter beider Geschlechter zum Vergleich nebeneinander angebracht.

Außerdem sind die Weibchen bei der Eiablage dargestellt. Die Raupen des Ringelspinners bilden sogenannte Nester. Sie fressen also gemeinsam und bringen es fertig, falls sie nicht rechtzeitig bekämpft werden, einen Baum völlig kahl zu fressen, so daß von dem reichen Blattwerk nur noch die verben Blattadern übrig bleiben. Die weit größeren Raupen des Schwammspinners sind nur nachts tätig, sitzen tagsüber ruhig an den Baumstämmen und werden infolge ihres ruhigen Verhaltens und ihrer Färbung von dem Unkundigen nicht bemerkt.

Die Besucher des Museums, insbesondere die Gartenbesitzer unter ihnen, sollen aber die Feinde ihrer Gartenpflanzen nicht nur kennen und erkennen lernen, sondern vor allem auch darauf hingewiesen werden, wie die Schädlinge zu vernichten sind. Deshalb befindet sich in jedem Kasten ein Schild, das in knappen Worten Mittel und Wege zur Bekämpfung des betreffenden Schädlings angibt.

Der Plan zur Herstellung solcher Schädlingsgruppen wurde schon vor zwei Jahren gefaßt. Dem Museum standen aber hierfür keine Mittel zur Verfügung. Da anzunehmen war, daß sich für diese Biologen hauptsächlich die Kleingartenbesitzer interessieren würden, wurden die Leipziger Kleingartenvereine um Zumeilung von Geldspenden gebeten. Viele Vereine erfüllten auch den Wunsch des Museums, doch reichen die eingegangenen Spenden höchstens zur Beschaffung von sechs Gruppen. Alles für die Gruppen verwandte Material — Tiere und Pflanzenteile — entstammt dem Leipziger Lande und wurde von dem Präparator des Museums beschafft und präpariert.

Das Naturkundliche Heimatmuseum hofft, durch die Ausstellung dieser Gruppen den Wünschen vieler Museumsbesucher entgegenzukommen und die Bekämpfung von Pflanzenschädlingen unserer Heimat fördern zu helfen.

14^{te} im Minus Institut zum Vortrag Dr. Trahmanns
über „Leicht über eine geologische. Kritische Karte von
Königsberg.“ - Vom Hoch L. - U. und Lohrer von Cythera über.

Mittwoch, 5. 5. XI. 34.

Linnegarten schreibt Führer für die krit. Leitungsstelle, Neustadt
berit von Lohrer für den Hoch. - 14^{te} Sitzung für Naturw. Abtlg.

Vorgeschichtliche Funde in der Luppenau

Auf dem staatlichen Neubauamt der Elster-Luppen-Regelung wurden auf Veranlassung von Kantor Plak als dem vom Vertrauensmann der Amtshauptmannschaft bestellten Helfer für Bodenaltertümer, von einem bei der Flußregulierung beschäftigten Arbeiter Werkzeuge aus der jüngeren Steinzeit (3000-2000 v. Chr.) abgegeben. In Gegenwart des Landesgeologen Dr. Graßmann wurde der Fundbericht aufgenommen. Es handelt sich um ein Flachbeil, einen Steinhammer, einen Meißel und eine Steinart mit Stielloch, die zerstreut in 1 1/2 Meter Tiefe des ausgeschachteten Lehmhovens auf Flurstück 326, durch den Staat vom Rittergut Gundorf enteignet, lagen. Die Fundstelle wurde auf einer Kartenstizze eingetragen. Die Funde werden, da sie auf staatlichem Besitztum gemacht wurden, dem prähistorischen Museum zu Dresden übergeben.

Es sei an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des Heimatschutzgesetzes vom 13. Januar 1934 alle vorgeschichtlichen Funde nach ihrer Entdeckung an die Gemeindebehörde oder den zuständigen Vertrauensmann zu melden sind.

Mittwoch, 5. 5. XI. 34

Donnerstag, 6. XI. 34.

Dienstag 15^{te} Sitzung des Verwaltungsrates (Prof. Dr. Bergmann).
Leiter mit etwa 10-12 Personen erschienen. Die über gestern,
montag, waren, waren heute interessiert wie heute. Gest
nach 18^{te} gingen wir unbeeinträchtigt.

Freitag, 7. XI. 34.

Mein Zusammenkommen (zu 50 Pf) für den Urlaub zum Herbst,
goldigen Lohrer für städt. Museum im kritischen Reise, in
Leipzig in i. Offiziell müssen bestellt werden. - J. D. U. fragt
an, ob kritische Überweisung für H. M. Großhoff. in i. Lohrer für

Hochschulnachrichten

Geheimer Berater Prof. Dr. Franz Kosmat, der Direktor des Geologisch-Paläontologischen Institutes der Universität Leipzig und des Sächsischen Geologischen Landesamts, trat am 1. Oktober in den Ruhestand. Er wurde 1871 in Wien geboren. Von 1911-1918 wirkte er als a. o. Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule Graz. 1918 folgte er dann schließlich dem Rufe als o. Professor für Geologie und Paläontologie und Direktor des Geologischen Institutes an die Universität Leipzig. Damit war gleichzeitig die Leitung des Sächsischen Geologischen Landesamts verbunden. Im Laufe seiner Vortätigkeit wurden ihm viele Ehrungen zuteil. U. a. erhielt er von der Technischen Hochschule Wien die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Die Deutsche Geologische Gesellschaft, die Geologische Vereinigung und die Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Die wissenschaftliche Tätigkeit dieses bekannten Leipziger Gelehrten begann mit paläontologischen Arbeiten. Dazu gesellte sich bald die Untersuchung geologischer Probleme in den Alpen. Seine Hauptarbeitsgebiete lagen in Steirien, Kärnten und Trien.

N.H.M. möglich wäre. (Nur Vorschlag der Protokoll in dem Alter
so gut wie ausgepfloffen, weil keine nutzbringende Stoffe). -
Sitzung der Protokolle über die Konferenz der Wissenschaftler
mit dem Dichtwerk am 26. XI. 34.

Donnerstag, 5. 8. XI. 34.

Sitzung mit Kollegen Braune wegen einer gemeinsamen
Lesung der Feinmechanik Prof. Schöcher u. Mittwoch, 5. 7. XI.
v. Log. - Libelle kommt def. und wird (Mittw. Kiesel).

Donnerstag, 5. 9. XI. 34.

Zeitung für "Lebenswissenschaften" Wartung von Beucha
über Rheinsteiner, Leutnerer Posten, Folie nach Alter,
für eine andere Lesung von H. R. Jecher. Ein nicht sehr
bestimmtes Thema.

Montag, 5. 10. XI. 34.

Kollege Döring teilt mir mit, dass seine Schmachte für geistig,
kündet und für geist. Abtlg. eine größere Gruppe stellen
wolle. - Frau Bergerer für, was wegen seiner Mitarbeit
als Beitrag zum Jahresbericht bei Prof. Pietzsch.

Donnerstag, 5. 11. XI. 34.

früher über 8 Tage, am 18. XI., 12. 6^h Sitzung im N.H.M.: Prof.
Pietzsch, Dr. Mogle, R. Ferber und ich. - 18^h Sitzung im
Dachstuhlraum, Gottfriedstr. 10, Zi. 48: die Feinmechanik als
Folge für Lichtphysik fordert alle einflussreichen Organisationen
zur Mitarbeit auf (Lth: Döring). Dr. Kummerlöwe fragt mich in
privater Unterredung über meine Stellungnahme bei einem
o. Messel der geist. Protokollanten (Prof. Krenkel für mich).

Wednesday, 1. 12. XI. 34.

Unterredung mit Prof. Petrosch in der Naturhistorischen
Anstalt i. S. L. St. - Nachm. 15^h Besichtigung der
Jahresmitteilung Gropsschweber mit Kollegen Herget.

Thursday, 1. 13. XI. 34.

von Professor Fritz Schmachl, Plummerstr. 13, Briefe
für die geol. und geograph. Abt. der U. M. 400 Bl.
Vornit wird J. Schm. aufgenommen in die Reise ins
zur Landungsfeldherren - Nachm. 12. 16^h La.
Besprechung im Naturhistorischen - Vesp. Dr. Haacke
spricht über nat.-geog. Geist in der Literatur. - Abend 20^h
Vorlesung Buchner i. S. Naturforsch. Gesellschaft

Friday, 1. 14. XI. 34.

Gropss in der Dienstvereinigung vor in. Jede eine eingeleitete
Unterredung mit Prof. - Oberlehrer Prof. Makovsky in der
naturhistorischen - Anstalt. Von ihm erhalten ist, daß wird
gegen Prof. Braune ein Brief von Prof. von Kalla wird unter,
wommit weiter vor. Prof. M. Frick nicht voran, eine Un-
terredung freizeits. - Ob. Müller - Berna soll Leipziger Zeitung.

Saturday, 1. 15. XI. 34.

Es liegt ein Brief vor, worin Prof. Dr. Vierschmann,

neuen Korpshauses.
R. 3 - 11. Dez. 1934
Besucht das Naturkundliche
Heimatmuseum
Das Naturkundliche Museum in der Vorking-
straße 3, das mit seinen reichen und sehr sorg-
fältig zusammengestellten Schätzen aus der
Vorgeschichte Geologie, Bodenkunde, Vogelkunde
u. a. einen so umfassenden Ueberblick der Boden-
geschichte des Leipziger Landes gibt, verdient
einen zahlreicheren Besuch aller Heimatfreunde,
Arbeitsgemeinschaften, geologische und vogel-
kundige Wanderungen lehren den Leipziger
seine Heimat mit tieferem Verständnis lieben.
Die vom Rat der Stadt Leipzig und hinzuge-
gebenen Räume ermöglichen eine erweiterte
Aufstellung vieler bisher noch verborgener
Gegenstände. Führungen werden auf Wunsch
bereitwillig unternommen. Den reichen Inhalt
des Museums müßte jeder Leipziger kennen.

- Quedlinburg, bis zur Fertigstellung, um den Ankauf seiner großen Ge-
schäftsammlung für 300 M. bittet. Mayer's Gekommene müssen
nicht davon absehen. - Nachmittags um 5 Uhr b. Döblich m. Hh.

Donnerstag, d. 16. XII. 34.

10^{te} Sitzung der Innungskasse im Volkshaus. Tagesordnung über
Präsidentenwahl Dr. Fischer über die
mit dem Volkshaus.

Montag, d. 17. XII. 34.

Sitzung der Mitarbeiter 14^{te}. Unser Antrag zu Punkt 6 u. 3
der Tagesordnung über die Mitgliedschaften in der
Hauptmann. - über Schmachts Anträge auf Lebenszeit.

Dienstag, d. 18. XII. 34: Prüfung mit Frau Göserich wegen

der Sitzung der Logik- und Bildstelle, dann bei Frau Log.-Lfd. Ben-
nwitz in der Angelegenheit Kummerlöwe - Käsel. - Über
Delitzsch spricht Frau Mühlentz. Herr bei mir über (Ge-
schäftsbestimmung). - Frau Teichmann ist im Dittmar mit gewesen.

Mittwoch, d. 19. XII. 34.

Die Frauen Käsel, Richter mit Nestler beraten die Dittmar,
Frauen - Anstellung von Frau Herget u. Frau. Wichtig sind die
mit bei Frau Göserich wegen der Sitzung der Logik.
Mitsprache an Frau Dr. K. Krause wegen der geschäftlichen
Lage der -

Donnerstag, d. 20. XII. 34.

12^{te} im Dittmar (Sitzung in Frau Teichmann).
Dittmar - Anstellung (Krause, Lfd.) fertig.

Freitag, 7. 11. XI. 34.

Reichmann u. Kustadt erbiten wir gestern schon um für
meinen Vorkingstag (Wintertafel u. s. w.). Am 3. Weihnachtstag,
Freitag soll das Zimmer 6 im Erdgeschoss zum Eingang sein,
für den Eintrag fertiggestellt werden (Auftrag, Frau u. s. w.)

Besucht das Naturkundliche Heimatmuseum

Das Naturkundliche Heimatmuseum in der Borsingstraße, das mit seinen reichen und sehr sorgfältig zusammengestellten Schätzen aus der Vorgeschichte, Geologie, Vogelkunde u. a. einen umfassenden Überblick der Bodengeschichte des Leipziger Landes gibt, verdient einen zahlreicheren Besuch aller Heimatfreunde. Arbeitsgemeinschaften, geologische und vogelkundige Wanderungen lehren den Leipziger seine Heimat mit tieferem Verständnis lieben. Die vom Rat der Stadt Leipzig neu hinzugegebenen Räume ermöglichen eine erweiterte Aufstellung vieler, bisher noch verborgener Sammelgegenstände. Den reichen Inhalt des Museums müßte jeder Leipziger kennen. M. W.

Leipziger Neueste Nachrichten 25. Dez. 1934 359

Samstag, 7. 11. XI. 34.

3. Weihnachtstag. Umzuminngarbeiten im Zimmer 6 u. s. w.
Ritrinen vorläufig auf den Boden.

Koniferentagung im Naturkundlichen Heimatmuseum

Es war ein zeitgemäßer Gedanke unseres deutschen Weihnachtsbaumes, zum bevorstehenden Christfest einmal alle seine ausländischen Verwandten aus der Fichten- und Tannenfamilie zu einem Besuche in Leipzig einzuladen. Und sie kamen alle, erschienen in ihren Prachtgewändern, damit sich der im Lichterglanz strahlende Christbaum sich ihrer nicht zu schämen brauche. Aus der ganzen Welt strömten sie herbei, um an der großen Tagung im Naturkundlichen Heimatmuseum vom 20. Dezember 1934 bis 10. Januar 1935 teilzunehmen und sich den Leipzigern bekannt zu machen. Es folgten der freundlichen Einladung die nordamerikanische Kampfsichte in ihrer silberglänzenden, stahlharten Wehr; die grauam stehende, gelbgrün gleichende Tigerschwanzsichte aus Japan; die in Tannenverkleidung erscheinende Njansichte aus Ostibirien; die schmalpyramidale serbische Omorika, aus deren Holz Pancic in seiner Entdeckerfreude sich schon bei Lebzeiten einen Sarg zimmern ließ; die kurzadelige orientalische Fichte, aus deren niedlichen Zapfchen die harzigen „Capindustriänen“ quellen. Herrlichen Schmuck tragen die weißstämmige Korktanne aus Arizona; Reichs wohlfrisierte Tanne aus China; die prächtig gescheitelte Nikkötanne, die als ernste Kreuzträgerin das größte Heiligtum ihrer Insel umfriedet; Nordmanns freudiggrüne Tanne aus dem Kaukasus; die würzig duftende Balsamtanne aus dem nordamerikanischen Felsengebirge; die kraftstrotzende, Riesennadeln tragende Grantanne aus Colorado; die weich-

griffige, sanfte Douglasie und alle die zierlichen, Kanadabalsam produzierenden Schierlingstannen asiatischer und amerikanischer Herkunft. — Die Verwaltung des Südfriedhofes und des Zentralschulgarens erlaubten in dankenswerter Weise die Einreise der fremden Gäste, und das Heimatmuseum gewährt ihnen standesgemäße Unterkunft in seinen Räumen.

Diese interessante Sonderausstellung kann zu den öffentlichen Besuchszeiten des Museums besichtigt werden: Sonntag, 2. Feiertag und Neujahrstag 11—13 Uhr, im übrigen Montags, Mittwochs und Freitags (mit Ausnahme des Silvester) 11—13 Uhr.

Freitag, 7. 11. XI. 34. Frau hat 25 = jüdischen Leihfaher hat Montag.

men sein.

Vom erdgeschichtlichen Alter der Nadelhölzer

Drei Nadelbäume werden in Deutschland als Weihnachtsbäume geschmückt: Tanne, Fichte und Kiefer. Mitteldeutschland schmückt Tanne und Fichte und Süddeutschland fast nur Tanne. In Norddeutschland findet man dazu noch die Kiefer. Also nicht immer ist die Tanne der Weihnachtsbaum, der nach dem Weihnachtslied „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ zum Symbol deutscher Weihnachten gemacht wird.

Aber immer ist es ein Nadelbaum, den man schmückt. Uralt ist dieses Geschlecht der Nadelbäume. Am Ende des Erdalters, vor über hundert Millionen Jahren, treten in den sogenannten rotliegenden Schichten die ersten Nadelbäume auf, die auf uns in versteinertem Zustand als *Walchia* überkommen sind. Man wird beim Anblick dieser versteinerten Abdrücke an Zweige der sogenannten „Zimmertanne“ erinnert, obgleich diese beiden Gewächse nichts miteinander zu tun haben. Die Ähnlichkeit wird nur durch die Blätter gegeben.

Nadelhölzer in größerer Anzahl finden sich später in den Zechsteinschichten, und zwar im dazugehörigen Kupferschiefer. Die alten Bergleute schon kannten diese alten Nadelbäume und nannten ihre Reste „Kornähren“. In der Wissenschaft nennt man sie *Ulemannia* und *Volgia*. Überall in deutscher Landschaft finden sich im Kupferschiefer die uralten Nadelhölzer. Im früheren Erdmittelalter zeigen sich in deutschen Keuperschichten eine große Anzahl versteinertes Nadelhölzer. Die *Araucarien*, zu denen die sogenannten Zimmertannen gehören, entfalten sich im Keuper. Man erkennt an den versteinerten Zapfen ihre Verwandtschaft mit den heutigen Koniferen, und die Wissenschaft steht heute auf dem Standpunkt, daß diese *Araucarien* die primitivsten Nadelbäume sind. Aus der zechsteinzeitlichen *Volgia* entwickelte sich bis zum Keuper die *Sumpfyzypresse*. Die heute bei uns noch lebende *Sumpfyzypresse* als *Taxodium* und *Sequoia* erscheint erst in der jüngeren Kreidezeit. Wann die Familie der Tannen zuerst auftritt, ist bisher unbekannt geblieben. Man nimmt allgemein an, daß die ältesten Spuren dieser artenreichen und weitverbreiteten Familie bis in den unteren Jura zurückgehen. Außer Wachholder und Eibe gehören alle deutschen Nadelbäume zu den Tannengewächsen. Während ihre versteinerten Reste im Jura noch selten sind, treten sie in den ältesten Kreideschichten häufiger auf. Seit dieser Zeit haben die Tannengewächse sich entwickelt, und heute steht nach dem deutschen Pflanzenforscher *Githan* die Kiefer auf der Höhe dieser Entwicklung. Unsere Nadelbäume erreichten im Erdmittelalter die größte Mannigfaltigkeit.

Kunde über unsere Nadelbäume aus der tertiären Braunkohlenzeit bringt uns der Bernstein. Das Harz selbst, das der Bernstein in versteineter Form darstellt, stammt von vorweltlichen Nadelbäumen, die den Kiefern und Fichten verwandt sind. Oftmals findet man den Bernstein noch in Verbindung mit dem Holz der bernsteinliefernden Nadelhölzer.

Stellenweise ist die tertiäre Nadelholzflora bis heute im Mittelmeergebiet und auf dem Balkan noch zu Hause. So grünt in Serbien die *Omovika-Fichte*, die zu den tannenartigen Fichten gehört. Diese Fichtenart kommt bei uns im alttertiären Bernstein vor. Eine Verwandte dieser Fichte kam bis kurz vor der diluvialen Eiszeit in Deutschland vor. Auch die rumänische *Weymutskiefer* gehört zu diesen Bäumen.

Die Eiszeit ließ wiederholte Male die Koniferen mit der übrigen Flora nach dem Süden abwandern, und erst nach dem Abschmelzen der Eismassen zogen zunächst Kiefern und Birken, dann Eichen und Fichten und dann erst die übrigen Waldbäume dem nach Norden zurückschmelzenden Eisrand nach. Heute bilden die Nadelbäume unseren Waldbestand, aus dem sie auf den Weihnachtstisch wandern.

R. Hundt.

Neue Leipziger Zeitung
Nr. 35 6m 23. Dez. 1934

Wonnabart, 25. I. 35.

*Für Marijuskönigin für Gefallsucht für Gaffibepfistung in
Luthin.*

Wonnabart, 6. I. 35.

In Luthin.

Raubtiere und Giftpflanzen im Leipziger Lande

Ja, es gibt noch eine ganze Menge Raubtiere im Leipziger Lande, auch im Stadtgebiet. Mancher Schrebergärtner weiß davon ein Liedchen zu singen. Vom Fuchs soll gar nicht erst geredet werden. Er ist bekannt genug, obgleich ihn bei seiner Vorliebe für das Nachtleben gar nicht so viele Städter in ihrem Leben jemals zu Gesicht bekommen. Aber auch das edle Pelztier Hermelin, das Großwiesel, kommt in der Umgebung von Leipzig noch vor, wenn auch das kleine oder Mauswiesel häufiger ist, das sich übrigens in dem milderen Klima Mitteleuropas im Winter nicht so wie im hohen Norden oder wie sein größerer Bruder weiß zu färben pflegt, sondern sein bräunliches Haarkleid beibehält.

Viel größer als das Wiesel, auch als das Hermelin, ist dagegen der Iltis. Er ist namentlich im Hühnerstall ein sehr gefährlicher blutdürstiger Feind. Heimatliche Raubtiere sind dann aber vor allem auch die Marder. Fast wie ein Blauschuss so groß und ihm wenigstens in der schokoladebraunen Farbe seines Felles sehr ähnlich, ist der Steinmarder. Das Naturkundliche Heimatmuseum in Leipzig weist eine sehr interessante Tiergruppe auf, die einen 1912 bei Modreha hinter Taucha im Eisen gefangenen Steinmarder darstellt, der eine angeschossene Saatkorn, die vom Norden her das Leipziger Land berührt hatte, gefunden und mit sich fortgeschleift hatte, bis er dabei unversehens sich in einem Mardereifen fing. Viel seltener noch als der Steinmarder, der gar nicht so vereinzelt anzutreffen ist, ist der durch seinen gelben Kehlfleck und seinen kostbaren

Felz ausgezeichnete Baumarder, der sich gern einmal auch an Kaninchen und Hasen macht und dadurch der Jagd sehr schädlich wird. Das Museum weist ein 1928 bei Nachern erlegtes Exemplar auf, doch wurde in der Nachkriegszeit auch bei Cythra ein Baumarder erlegt.

Fehlt es also nicht an Raubtieren, so weist die glücklicherweise noch nicht ganz eintönige Tierwelt der Heimat auch noch gelegentlich Giftschlangen auf. Die Kreuzotter, denn sie allein ist unter den Giftschlangen bei Leipzig noch vertreten (wobei indes die gelegentlich überschwemmten Gebiete der Auenwälder im Gegensatz zu den höher gelegenen Wäldern bei Raunhof und Brandis ganz kreuzotterfrei sind!), hat manche absonderliche Lebensgewohnheit. Schon das ist im Grunde seltsam, daß das Weibchen zwar in der Regel ihre Jungen lebend zur Welt bringt, daß es aber auch vorkommt, daß diese noch in der Eihülle zur Welt kommen, die sie allerdings dann sehr bald zu verlassen pflegen. Fünf bis zwölf Junge pflegt ein Kreuzotterweibchen, das größer als das Männchen ist, auf einmal zu bekommen. Auch aus der Haut fahren kann die Kreuzotter in aller Form. Ein Otternhemd, d. h. eine Haut einer Kreuzotter, die vom Kopf bis zur Schwanzspitze reicht, ist im Naturkundlichen Heimatmuseum ein anschaulicher Beweis dafür. Die Schlangenhaut klappt am Kopfe und wird dann in der Weise abgestreift, daß die Schlange sich zwischen Steinen und eng stehenden Pflanzen hindurchzwängt. Selbst die Oberfläche der Augen häutet sich dabei mit und wird mit dem altmodisch gewordenen Kostüm des Vorjahres auf diese Weise gleichzeitig abgestreift.

Heimatland und Museum für Heimatkunde

Wie oft haben wir in unserem Leben von Heimatland und Heimat Erde gesprochen, und uns dabei in Wort und Bild von dem erbaut, was uns so nahe liegt. Gibt es überhaupt etwas Schöneres, als auf der Heimatwiese zu stehen, dort — wo Mutterglück und Mutterliebe uns in innigster Verbundenheit das schenkte, was wir Volksgemeinschaft nennen. Welch unendliches Herzengut liegt still verborgen in der Seele von Menschen, die das hohe Glück genießen dürfen, Heimatland und Heimat Erde als ihr Eigen zu betrachten, im Gegensatz des Sehnsüchtigen in der Fremde. Es ist ein eigenartiger Reiz, der von der Heimat ausströmt, der in großer Freude oft grenzenlos ist, aber auch in stiller Andacht manche Tränen rollen läßt.

Schicken wir einen Blick hinaus auf Wald, Wiese und Acker. Was birgt die Mutter Erde heute noch geheimnisvoll in dunkler Tiefe, nicht nur allein, was lebendig ist? Wenn Erd' und Steine zu Mund und Feder würden, Entsetzen und Staunen müßte unser Herz erfassen. Doch hier ist unsere Wissenschaft schon tief hinab gedrungen, und manches Rätsel ist gelöst, was für den Laien kaum zu fassen ist. Wer seinen Heimatboden und sein Land einmal mit seinen Tiefen und mit seinen Höhen, mit allem, was da kriecht und fliegt, etwas genauer kennenlernen möchte, ihm möchte man empfehlen, einen Gang nach dem Museum für Heimatkunde zu tun. Hier ist mit unendlicher Mühe, großem Fleiß und Idealismus reiches Gut zusammengetragen worden, was Zeugnis ablegt von vieltausendjähriger Vergangenheit.

Wer kann sich wohl denken, daß sich einst Saifische und sonstiges Seegetier in unserer Gegend aufhielten? Und wie ganz anders sah die Vegetation in Fauna und Flora einst aus! Man hat in der Kohle und in Steinen eine Menge Wissenswertes aus ältester Zeit gefunden. Unser Museum für Heimatkunde birgt nicht nur Schätze aus grauer Vorzeit, es birgt auch Schätze der Gegenwart. Wir sehen unsere zwei- und vierbeinigen Tiere, Insekten sowie Schmetterlinge in bunter Pracht, alles, wie es nistet und sich sonst bewegt. Es ist die gleiche Erde, in der die Tiere gelebt haben, ihre Bauten sind genau nach der Natur ausgeführt.

Wer Freude an seiner Heimat hat, gehe einmal in das Naturkundliche Heimatmuseum (Vorhingsstraße 3). Er bereitet sich und anderen zu gleicher Zeit Freude.

T. R.

Montag, 7. 7. I. 35.

Mikroskopierarbeiten im Aufsicht von Lottin.

Dienstag, 7. 8. I. 35:

Schriftsteller Herrmann v. L. N. N. fix bei mir. Besichtigung, 7. M.

* Z. L. : 38009 may 12^h.

Abend-Arbeitsgemeinschaften im Naturkundlichen Heimatmuseum. Das Museum veranstaltet 2 heimatkundliche Arbeitsgemeinschaften: 1. Werden und Vergehen der Gesteine. Eine Einführung in die Gesteinskunde unter Berücksichtigung unserer Heimat, erläutert durch Lichtbilder, mikroskopische Präparate und das Gesteinsmaterial der Sammlung (H. Döring), 6 Abende, Mittwoch 19.30-21 Uhr, Beginn 16. Januar, Gebühr 1.20 RM., Erwerbslose 40 Pf. — 2. Unsere Heimat während des Eiszeitalters (H. Gläsel), 6 Abende, Freitag 19.30-21 Uhr, Beginn 18. Januar, Gebühr 1.20 RM., Erwerbslose 40 Pf. Anmeldung und Entgegennahme der Teilnehmerkarten gegen Bezahlung wochentags 8-16, Sonnabends bis 13 Uhr im Geschäftszimmer des Museums, Vorbringstraße 3, rechter Aufgang, II. Stock, und Sonntags 10.30-13 Uhr an der Kasse, linker Eingang.

Besucht das Naturkundliche Heimatmuseum!

Zum Eingangsamt unter dieser Überschrift möchte ich erwidern, daß die reichen Sammlungen des Museums wohl bekannt sein werden. Der mangelhafte Besuch ist m. E. auf die Öffnungszeiten zurückzuführen. Welcher Berufstätige ist in der Lage, das Museum Montags, Dienstags oder Freitags in der Zeit von 10-13 Uhr zu besuchen? Man richte noch Besuchszeiten wenigstens an denselben Tagen etwa von 16-19 Uhr an einem Tage der Woche aber von 18-21 Uhr ein, dann wird der Besuch auch besser werden. Dasselbe gilt auch von den anderen Museen, die hauptsächlich auch nur in den Mittagsstunden geöffnet sind.

Der Rat der Stadt würde sich den Dank vieler Naturfreunde und Kunstliebhaber erwerben, wenn er die Öffnungszeiten der Sammlungen entsprechend ändern oder erweitern würde. H. H.

Mittwoch, 7. 9. I. 35.

Ein Lotte von Hist.-R. Dr. Reichert-Simmen, Mikroskop 16, bringt mir vornehmlich v. J. R. nach Fr. mitgenommenen Altentwürfen mit feinsten feinsten - Geißelwürmern zurück.

Donnerstag, 7. 10. I. 35.

fix Dr. Kellner berichtet über ein Gespräch mit Dr. Sachse vom Reichsforschungsbüro über die Naturwissenschaften.

Freitag, 7. 11. I. 35.

Besichtigung der neuen Lufteinrichtungen für die Luftwissenschaften
Wischer, Lufteinrichtungen Schieder und Aufsicht Schütze.

Samstag, 7. 12. I. 35.

Freitagstellung der Zimmer 6 (Lufteinr.) für die Naturwissenschaften

Montag, 7. 21. I. 35.

Sitzung des Arbeitersausschusses 17^h.

Dienstag, 7. 22. I. 35.

Zusammenstellung um 8 Tage verdingte Löhne der
verschiedenen Lichtbohrerarbeiten (f. Braune). Folgt
Anruf des Gen. Aufsicht in Angelegenheit Dr. K.

Mittwoch, 7. 23. I. 35.

Sitzung des Ausschusses vom Bezirkskulturrat (Dr. Lachse)
wegen einer Postkarte über die Volkshilfsarbeiten am
10. I. 35 vom i. Markranstädt über die Volkshilfsarbeiten.
Arbeit im ersten Mißverständnis. - Prof. Krenkel Mitarbeiter u. s. f. d. d. d.

Donnerstag, 7. 24. I. 35. : Obh. Müller - Borna spricht vor.

Freitag, 7. 25. I. 35.

Fahrgespräch mit dem Kulturrat wegen der Jahresfestpläne.
Ich bin recht optimistisch. Alle Wege sind Mühe scheint ergebnislos.

Sonntag, 7. 26. I. 35.

Meine Vorstellungen bez. der Jahresfestpläne bestätigen sich: Letztlich
sind 1000 M. für die Instandhaltung der neuen Räume
bewilligt! Mit dem Kulturrat (Dörwald) persönlich noch
einmal verhandelt, dann ging mit Hauptmann Fischer:
die 1000 M. liegen gerade für die Beschaffung von 4 Fen.
innen der 1. Markstraße, ohne Verankerungsarbeiten. Gen. H. R.
Hauptmann läßt mich durch f. Dörwald fragen, ob der Kult.
Kulturrat alles versucht hätte, fingen aber mindestens einen
pöbelig gewalttätig. Ich werde weiter kämpfen.

Öffentliche Kurzvorträge in einem Museum L. N. N. 25. I. 35.

Erfurt. Im Städtischen Museum zu Erfurt, Abteilung
für Naturkunde, findet ab 28. Januar bis zum 1. April an jedem
Montagabend ein öffentlicher Kurzvortrag über ein naturkundliches
Thema statt. In diesen Vorträgen werden besonders interessante
Gegenstände aus der Museumsammlung und allgemein interessierende
naturwissenschaftliche Einzelfragen vollständig behandelt. Es bietet
sich somit allen Naturfreunden die Möglichkeit, ohne alle Unkosten ihr
naturkundliches Wissen zu erweitern und das Verständniss für Vor-
gänge in der heimatischen Natur zu vertiefen.

ert: Donnerstag, d. 31. Januar, 7½ Uhr. Dirigent: Hermann W

Leipzig
MARK
Königsbrunn

Deutschlandsender (1571 m/191 kHz):

16.00 Unterhaltungsmusik
18.00 Sportnachrichten
18.20 Der deutsche Stundfunk bringt schon das fabelhafte Februar-Programm gesehen? Wenn nicht, dann **müssen** Sie sich beeilen und sich einen guten Platz sichern! Sonntag, 2 Vorstellungen um 4 Uhr und 8.15 Uhr Benutzen Sie die **3 Linden** Vorverkaufs-Kasse. Deshalb **besuchen** Sie uns u. Sie werden mit dem Dargebotenen zufrieden sein

Tommy Toman
unterhalte Sie abendlich am Bühner

22.30 Märchen- und Sport
22.00 Märchen- und Sport
21.30 Märchen- und Sport
21.00 Märchen- und Sport
20.30 Märchen- und Sport
19.45 Märchen- und Sport
18.40 Die „Grüne Woche“ 1935
18.30 Märchen- und Sport
18.20 Märchen- und Sport
16.00 Unterhaltungsmusik

Bohne
Klavierabend
Walter
28. I. 20 Uhr Konservatorium
Mozart - Schubert - Chopin
Karten (V. 1 M. an): Meßamer: Fr. Jost

3 LINDEN
Haben

Sie müssen sich beeilen und sich einen guten Platz sichern!
Sonntag, 2 Vorstellungen um 4 Uhr und 8.15 Uhr
Benutzen Sie die **3 Linden** Vorverkaufs-Kasse. Deshalb **besuchen** Sie uns u. Sie werden mit dem Dargebotenen zufrieden sein

Vorstell. 4, 8.15

Tommy Toman
unterhalte Sie abendlich am Bühner

Tel. 435 43

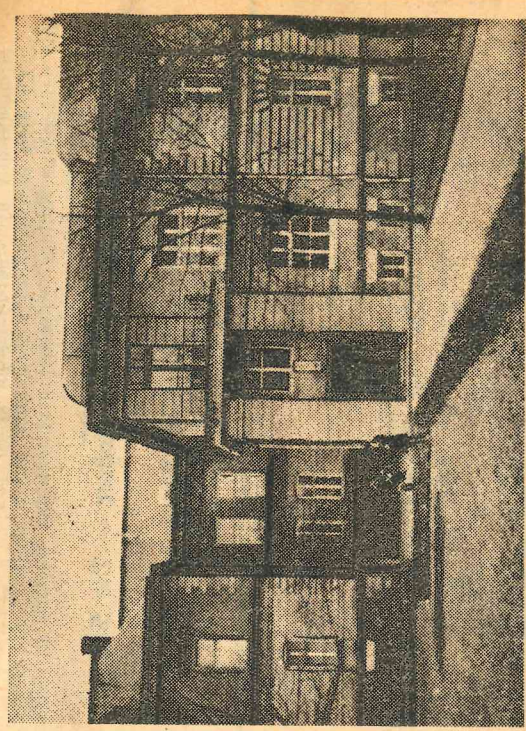
Wiedereröffnung des Wurzener Heimatmuseums

Ein bedeutungsvoller Tag für die Heimatgeschichte der Stadt Wurzen war der gestrige Sonntag, an dem das Städtische Heimatmuseum im Stadthaus eröffnet werden konnte. Die Einleitung bildete eine feierliche Feier im Sitzungssaal, an der zahlreiche Vertreter der Behörden, Partei und Verbände teilnahmen. Ein Sprecher gab einleitend Worte von Ernst Moritz Arndt wieder, ein Quartett trug eine Komposition aus den Werken des Wurzener Komponisten Theodor Hellwig vor und schließlich wurden noch Gedanken von Hellmuth Schwabe und Max Zeig durch einen Sprecher lebendig. Erster Bürgermeister Dr. Seyfert begrüßte alsdann die Ehrengäste, besonders den amfendlichen Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat Nigen-Dresden, Konsistorial-Präsident i. R. Dr. Seehen, den früheren Bürgermeister und schließlich den vor-maligen Museumsleiter Professor Mästel.

Die gestatmalle

Die kulturpolitische Bedeutung des Heimatmuseums im Dritten Reich" hielt der jetzige Museumsleiter Dr. Mästel, der — in ehren-amtlicher Arbeit — das Werk des Um- und Neuaufbaues des Museums geleitet hatte. Nach herzlichen Dankesworten an die, durch deren Mitarbeit das schöne Werk erst möglich gemacht wurde, gab er einen geschichtlichen Rückblick über das Werden des Heimatmuseums. Schon im Jahre 1899 fand eine Ausstellung im „Schweizergarten“ statt, 1906 folgte die Eröffnung eines Privat-Ortsmuseums von Otto Jacob in seinem Hause am Domplatz, worauf 1909 der Geschichts- und Altertumsverein gegründet wurde. Endlich 1927 konnten die Sammlungen in einem Städtischen Heimatmuseum im Alten Rathaus aufammengefaßt werden. Sie wuchsen aber auch weiterhin, so daß es mit großer Freude begrüßt wurde, als dem Museum im 1. Ober-geschoß des Stadthauses, der ehemaligen Kaserne, eine neue aus-reichende Heimstätte eingeräumt wurde und im Mai 1934 mit dem Umzuge begonnen werden konnte. Der Redner führte weiter aus, daß das Museum jetzt kulturpolitische Bedeutung erhalten habe. Denn die einzelnen Stücke sollten nicht etwas Totes oder Schloßes dar-stellen, sondern zu neuem geistigen Leben anregen. Sich mit der

Heimatkunde beschaffigen, bedeute, so betonte der Redner, an der Verwirklichung nationalsozialistischer Bildungsgebunden arbeiten. Denn Heimat sei erlebte Verbundenheit mit dem Volke und dem Heimatboden. Hinsichtlich bat er alle Bevölkerungskreise, auch



Der Flügel des Stadthauses, in dem sich das Heimatmuseum befindet

weiterhin das Museum zu unterstützen und danke noch besonders seinem uneigennütigen Mitarbeiter Kurt Bergt. Herzliche Glückwünsche zu dem neuen Werke sprachen Hofrat Prof. Seyfert für den Landesverein Sächsischer Heimatklub, Dresden, Dr. Radig für den Wurzener Geschichts- und Altertumsverein,

Die Stadt der Eulen

Reiziger Abendpost. Sonnabend/Sonntag, den 26./27. Januar 1935

Sei

Die Stadt der Eulen Allerlei Betrachtungen im Naturkundlichen Heimatmuseum

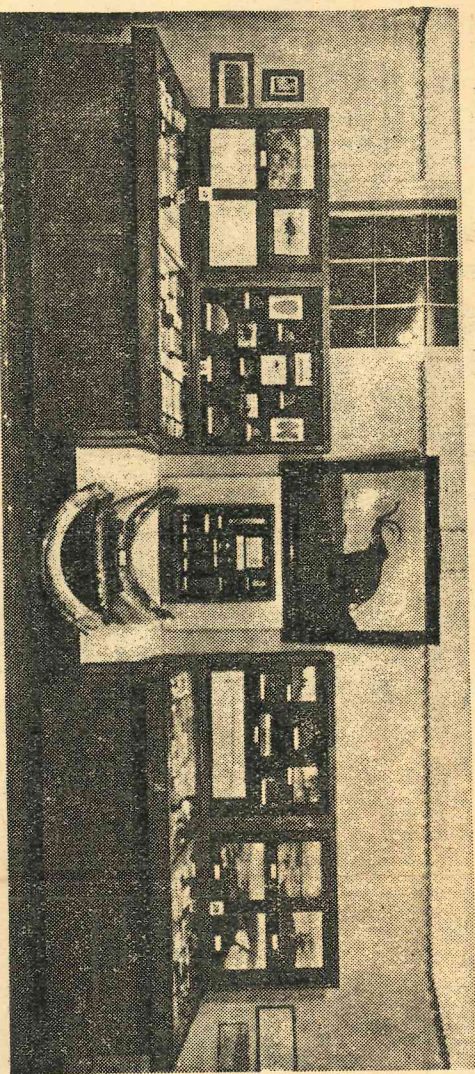


Eine Sumpfohreule

Stadt der Eulen? Das ist doch natürlich Myster, mo die Göttin Kallias mit dem nachstrahlenden Bogen hochim mari Stein — das ist Selpalg, mo dies Weisheitsgefingel ebenfalls haarte, wie uns ein Gang durch das „Naturkundliche Seimatumuseum“ am Schlußplatz lehrt. Nicht genug damit, daß vor einigen

Gründ und Stoben des nachmaligen Stickerborles Eipfl hatmachten, in den leiber ungeheuren Stäumen noch ganz körperlich nachempfinden. Hier liegt der Stadtverwaltung die Aufgabe ob Wandel an schäften, wenn anders ihr Wohlwird nicht verhinieren soll.

Am 1. November 1930 übergab der Reipziger Gebrüderverein das ihm gehörige, im Jahre 1906 gegründete und von seiner „Statuar-Mittlerischäftlichen Vereingung“ in mühseliger Organisationsarbeit und opferreichem Sammlerdrigkeit aufbereitete Spatium im Freidingerungsmerie von 300 000 M. entwicklungsgeloes der Stadt. Zuerst in der Gemeinshausdirekt, dann, von 1912—1923, im Gebäude der ehemaligen „Dauernden Gewerbesausstellung“ gegenüber der neuen Handelsbörse untergebracht (bisherige Einweisung als Sandstieleschalle), beinbet sich das Spatium leiber in unmittelbarer Nähe des Alten Theaters. Dies wirtt wie ein Gerbrüberungsstempel der amei heiligsten Götter, die ein Gott hat: seine Seimat und seine Kunst, beide beieit und gewaltt burd das nie ferbende Weisheit der Sehnacht. Son ber allen Gande, deren Wirtten in die Zeit vor Mästrund des Weisheitens zurückreicht, Kerget allen, außer den Mästrumsvorsitzenden Muboldt und Stichter noch Oberlehrer



Eiszeitliche Ueberreste von Tierfressen aus den Elsterschlotten von L-Lindensau

Mittlern an 100 Stumpföhranten, hierzulande sonst unbekannte Göße die Gieferrn auf dem Mästrberg des nachen Seegerich wie dunle Spoltsälle bewolbten und gleich Koten burd die Mästrurgen haupten, um auf Mästrnach zu geben — im November 1928 flüchtige sich vor den Segnungen der großen „Sichtmoche“ auch ein Mästrnach oberhalb des Seebanames in eine Seegorntheilung des Meien Matkanles, also borshin, mo die Mästrheit aufständig ist. Demnach hieße es ebenfalls Gulen nach Seichig tragen, wolle man gar zu Flug über

Die Seesendung und die Mästrie des „Naturkundlichen Seimatumuseums“

reben. Aber die im Dritten Reich mit Recht als vornehmliche Jugend gepredigte Siebe zu unterem Mästrgrobden, aus dem wir mochten und dem wir eint wieder verfallen, macht verfahrenen Schmeis auf stieles Anstint nötig, das bislang ein Stiefelgeschwiffter anderer sonstigen Städtlichen Mästrum war und bis zu einem gewissen Grade noch ist. Denn man kann die an sich hochbedeutame Tatsache, daß die vom Mästrben herabkommenden Stiefelgerichte der Eiszeit auf am flüchtigen

Bläfel als Mästrumgeleiter und Oberlehrer M. O. R. S. P. in die als Vorkfichen ber bedentamen Mästrteilung für Mästrgeographie und Mästrtopie tätigt am Mästrte.

Das vornehmliche Ziel des Mästrums,

ben Grobhabsewöhner über Mästrbeobachtung und Mästrkenntnis zur Seimatliele und Freude an feiner Mästr hinguhören, die des Gutunfalsand feiner Kinder ist, wird auch ridschauen verfolge. Es hürte kann ein ameiens, annal mit so beieibenen Mästrlein arbeitendes Mästrum wober geben, in dem, streng befehrnt auf den heimatlischen Segeusraum, hier eben die Reiziger Zielanbschüß, burd geologisch-paläontologische Sammlerle die Entwidelungsstände vieler Stielstanzlande so löstlich bisholt gemocht werden. Was dem Seiteinsmaterial, das seinem Mästrer und Mästrseuter Staboff Stiel buefkeidlich ans Seer gewachsen ist, steht man, wie das Urmer über unteren Seimatsboden rolle, wie daraus Geisrige empornuchen, wie unter Seand Mästrie wurde die von Mästrerleiden fpeibender Stanzane, erbellt, nach dem Mästrerleiden Dringen des Seidmeeres und dessen nachfolgender

Gerjunpfung sich mit Urwäldern bedortir späte Mästrkieser die Mästranholde u ber sie, unter dem gewaltigen Anlande graben, wurden.

Dannals lehte, wie aus geologischen 2 borgeht, der Mästrkiesermerisch hier — 2 n. Eyr. Und

er war ein Mästrkiesergeret!

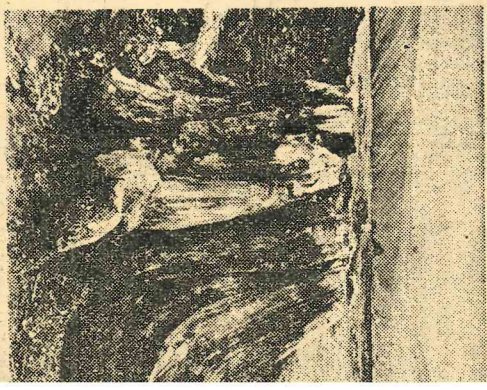
Ist das nicht wunderbar? Was den vonobeneinanderliegenden Geleinsbörden hier gefundenen erfahren zu dürfen, Meie sie auf der D-3-Ingspatiumform de Stielesermoränen zu uns mochten — ein Urwäldstrom? Am verfeinerten an den Mästrumwäden- und -hochähn vialen Sebeuefen erachnen wir, welsch Gemäde in herolischer Sandbkeit beimal vom Mästrental und ber Sinne zu entwer hätte. Aber noch viel wichtiger als he fenen grouen Gorgastien der Mästrkieser hassen Elementarvorwändgen gegentloer. findet man am einhängen, hier bewol flelet Seidens, dessen Seimaderin,

eine 90 000jährige Strommutter aus

die Eismaffen schwinden sah. Was de dannals sonst noch mit der Seand zu darüber befrage man die vielen Mästrum

Die heimatlische Pflanzenwelt

wie sie uns jetzt in Mä, Mäls und Se burdgraubern wir in anderen Eälen. Frau brandt mehr Sorge zu haben, o selbsgefingelten Mästrn nicht gar ihre gitter: kein Kind fragt hier vergeblich ist denn das für ein Bogen? Und de aus der Seindienamlung und aus den bühern des Mästrs auch noch viel ss Seberfchauen und Mästrungen finden Sehlstücken burd schmedmen, die lan mit lauten „Mägs“ und „Dägs“ des Wenn sie belangten hier den groken feiner Mästrbühle, den fetten Kundt wähligen Mästrfelsenstielesmutter, die Kessel kamt ihrer jungen Mästr, und einem Seornisreife, das größer ist ihres Sehrers, den Sechnabel auf. naturkundliches Seimatumuseum ist also gewonnenes Mästrales!



Versteinerter Baumstumpf aus

Studienrat Kelterborn im Auftrage des NSDAP, Kreis-Grimm
und Stadtrat Hauptmann-Leipzig für das Kreiskultur-
Leipzig der NSDAP.

Bei einem Rundgang durch die hellen, freundlichen Räume des
Museums konnte man sich überzeugen, daß hier von Sachverständigen
mit viel Lust und Liebe die zahlreichen Ausstellungsschätze übersicht-
lich und leicht verständlich aufgestellt worden waren. Ueberrascht wird
mancher Besucher gewesen sein, als er beispielsweise feststellen konnte,
daß die ältesten vorgeschichtlichen Funde in seiner Heimat aus der
jüngeren Steinzeit stammen. Mit Stolz wird ferner das kostbarste
Stück der Sammlung gezeigt, eine Barbarafigur aus Sandstein aus
dem Jahre 1499. — In seiner Reichhaltigkeit wird dieses Heimat-
museum auch fremden Besuchern Interessantes und Lehrreiches bieten.

Altenburg, 26. I. 35.

Neue paläontologische Funde im Geiseltal

München, 26. Januar. (Eig. Drahtm.) Im
Geiseltal, das durch seine paläontologischen Funde
in der ganzen Welt bekanntgeworden ist, hat man
bei neuen Aufschlußarbeiten der Grube "Elise II"
prächtig erhaltene Grünblätter
Fruchtkapseln und andere Pflanzen-
teile gefunden, und zwar von Pflanzen, die zum
Teil der tropischen Flora angehören. Es
handelt sich um Funde aus einer etwa 30 Millio-
nen Jahre zurückliegenden Zeit.

Donnerstag, 27. I. 35.

Mitteilung des Magisters Feinstdruckerei. Auf J. Braune
und ich waren eingeladen.

Montag, 28. I. 35.

Die Freiführungen am Vormittag sind sehr gut verlaufen
mit keine Rufe. Ich war es, das ich noch einmal persönlich
bei Herrn H. R. Hauptmann vorstellig zu werden. Offensiv
kann es nicht werden. — Die Unternehmung hat 3/4 13^{te} Stunden
gehabt: Alles wurde vorgelesen, unsere Wünsche waren
für 5 weitere Stunden bei 1. Notwehr, waren für die
Kundenscheinverfänger bei 2. Notwehr und für die Kundenver-
fänger bei 2. Notwehr, die Frage der Angelegenheiten ist
schlicht und die Angelegenheit der Familienhilfe und der
Familienhilfe. Der Tagabend der 3/4 stündigen Unternehmung ist

nicht ganz zufrieden. Ich glaube, es wird gelingen, während
des neuen Regierungsjahrs noch die unbedingt notwendigen
1000 M (anstatt der ursprünglich 8000 M) zu erwirken. -
Dienstag war Dr. Ebert vom Geol. Landesamt bei mir.

Dienstag, d. 29. I. 35.

Siehe für die künftigen Übersichts Landeskulturbilder für eine
Veröffentlichung. (König in Aktion für) - Herr Bernard
überbringt mir 40 M als Geschenk für Optikerwissenschaftl.
Vereinigung für das Provinzialbüro für Münster.

Mittwoch, d. 30. I. 35.

Freitags am Latzbergweg bei Döllersheim 17^h im Museum
Geoffmanns. Dr. Wichmann stellt die Aufgabe. Besuch
und einmal im N. H. M. für vorübergehende Lagerung

in diesen Zusammenhänge war Herr Dr. Graepel vom Provinzial-
Landesamt erschienen. Dr. Jachse ließ sich als krank entschuldigen,
für Prof. Krentzel hat nicht von sich hören lassen.

Stadttrat Hans Bennewitz



Der neue berufsmäßige Stadt-
rat Arthur Hans Bennewitz
wurde am 15. Juni 1890 in
Dresden-Trachau geboren.
Er besuchte das Seminar und
wurde als 18jähriger im Juni
1917 zum Heeresdienst eingezogen.
Vom Januar 1918 bis Januar
1919 nahm er am Weltkrieg in
Rußland teil, kehrte dann auf das
Seminar nach Dresden-Strehlen
zurück, wo er im November 1919
die Reife- und Musikprüfung ab-
legte. 1922 bestand er am gleichen
Seminar die Wahlfähigkeitsprü-
fung. Ueber sechs Jahre war er
als Lehrer an Dresdner und
Leipziger Volksschulen
tätig und ging im Jahre 1925
zu den Leipziger Berufs-
schulen über. Praktische Arbeit
in einer Tischlerwerkstatt und in
einer Pianofortefabrik gestattete

ihm die Gewerbelehrerprüfungen für das Holzgewerbe wie für den
Pionobau abzulegen. Als Gewerbelehrer arbeitete er namentlich auf
dem Gebiete der Jugendpflege und war in den Jahren 1929-1931 als
Leiter staatlicher Turnlehrgänge für Berufsschullehrer tätig. Im
Juni 1930 trat Stadttrat Bennewitz der NSDAP. bei und reichte sich
sofort unter die aktiven Kämpfer, die besonders im Leipziger Westen
dringend gebraucht wurden. Im November 1932 wurde er Stadt-
verordneter, gehörte aber dem Kollegium nur bis zum Mai des
folgenden Jahres an. Inzwischen war er am 14. März 1933 zur
Erledigung besonderer Aufgaben in das Schulamt berufen worden.
Am 1. April 1933 wurde er Stadtschulrat für Volks- und Beru-
fsschulen in Leipzig, bald darauf kommissarischer Bezirkschulrat für
Leipzig und am 1. Oktober 1933 Bezirkschulrat.

Gegen die Entwertung des Museumsgedankens

Ein Erlaß des Reichserziehungsministers Rust.

Reichserziehungsminister Rust wendet sich in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten in Preußen, der zugleich den Kultusministerien der deutschen Länder zur entsprechenden Veranlassung übermittelt wurde, scharf gegen die Entwertung des Museumsgedankens. In diesem Erlaß heißt es u. a.:

„Die ständig wachsende Zahl der Neugründungen von Museen veranlaßt mich, die Aufmerksamkeit in besonderem Maße auf dieses Gebiet zu lenken. So sehr ich aus dem Aufgabekreis der mir unterstellten Ministerien heraus die wissenschaftlichen und erzieherischen Werte der Museen anerkenne und zu fördern gewillt bin, so vermag ich es als für das Museumswesen verantwortlicher Reichs- und preussischer Minister nicht länger gutzuheißen, daß die überall angestrebte Einordnung der Museen in den Lebensprozeß unseres Volkes gehemmt wird, indem man, wie es in letzter Zeit häufig geschehen ist, Museen um der Museen und nicht um der Sache willen gründet. Dieses gilt in besonderem Maße für die Heimatmuseen. So erfreulich es ist, daß der Gedanke, die heimatgebundenen Werte unseres Volkstums zu pflegen und zu erhalten, zunehmend an Boden gewinnt, so notwendig ist es zu vermeiden, daß durch Fehlgründungen das Interesse der Bevölkerung erlahmt und eine Zersplitterung der Kräfte und Bestrebungen eintritt, die sachkundig eingesetzt, eine der wesentlichsten und schönsten Aufgaben unserer Zeit zu erfüllen berufen sind. Es erscheint häufig wichtiger, vorhandene Museen lebendig zu gestalten, als neue zu gründen, und es kommt mehr darauf an, daß ein bestimmter Landschafts- oder Volkstumsbezirk in einem lebensfähigen und lebensvermittelnden heimatkundlichen Institut seinen Niederschlag findet, als daß jede kleine Gemeinde ein eigenes Museum besitzt, dessen erzieherischer Wirkungskreis naturgemäß nur ein sehr begrenzter sein kann.

Ich ersuche, dafür Sorge zu tragen, daß eine Erweiterung des vorhandenen Bestandes an Heimatmuseen zunächst nur in den Fällen vorgenommen wird, in denen sowohl die Bedeutung des Materials, als auch das Bedürfnis zu dessen Sammlung und Aufstellung die Einrichtung eines Museums als zweckmäßig und notwendig erscheinen lassen.“

Operettentheater. Heute und folgende Tage, 20 Uhr, gelangt „Die lustige Witwe“ zur Aufführung. Sonntag, 15½ Uhr, findet eine Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

L. N. N., 4. I. 35.

Donnerstag, 7. I. 35.

für Kapsner nicht zusammen mit den Herrn Richter und Nestler für meine Sonntagsausstellung im (Pilsener, Leipziger, fiben). (I. Teil).

Freitag, 7. I. II. 35.

Abend geol. Kurs (3. Abend).

Samstag, 7. I. II. 35.

Ich informiere nun ganz Kollegium für geol. pub. Institute von Leipzig, Halle u. Jena im fünfzigsten Institut von 14-19^{ter} Teil. Halle nur mit Prof. Weigelt u. v. Gipe vertreten. Überhaupt voran von L. und Hoff. geol. Landeskund, Lud. Min.-rat. Institut für Kunst. Lagerstättenforschungsstelle.

Dienstag, 1. 3. II. 35.

In Auftrage des Directors und als Vertreter des N.M. bei
der Eröffnung der Ausstellung "Kriegsmuseum" und "Regulierung",
Haltung im Reichsministerium für Kriegsangelegenheiten Leipzig am 1. März,
gestern L. 61, Sitzung 4, ab 10^h. Soll nach dem Warten
des Reichsministeriums für Kriegsangelegenheiten sein, in dem,
galtig Dienstag und Donnerstag ab 10-13^h geöffnet, sind für
Besuch, Dienstag und Donnerstag. H. V. D. Schimmel und andere,
sind. - Soll sollte die Ausstellung als Vorbereitungsausstellung
von und.

Montag, 1. 4. II. 35.

In der gestrigen Sitzung des L. M. M. waren Litter
von und, die für Spindler von Hermann überlassen
sollte, wobei aber für mich vorher zu zeigen sind und für

für den Professor vorgelagt werden sollen. Prompt mit
sich der Professor.

Dienstag, 1. 5. II. 35.

Für Herr Delius kommt mit einem Rückpost Briefkasten
Gefährte im Museum. (Sollten von mir bestimmt werden.)
Gesamt Abertalder - Halle kommt für jetzt 1/3 und 1/4 der L. M.
für Acta nova Leopoldina zurück.

Mittwoch, 1. 6. II. 35.

Zweite 16^h Lesung in der für nächsten im Museum. Ich
sind von H. Trauer von Danzigerland, Prof. Krenkel von
Goth. Institut, für Döring und ich. Jedoch Institut will für die
Bibliothek wie Lesungen und im Museum überlassen.

Dienstag, 5. Februar 1935

Appell der Kiefern und Zedern im Naturkundlichen Heimatmuseum

Nun haben sich auch die Kiefern, Lärchen und Zedern zu einem kameradschaftlichen Treffen in Leipzig eingefunden. Groß ist wieder die Zahl der Erschienenen und erstaunlich, was sie aus ihrer fernern Heimat zu berichten und aufzuzeigen haben. Die versammelten Kiefern reihen sich von selbst in drei Gruppen ein, je nachdem sie ihre Nadeln zu 2, 3 oder 5 gebündelt haben. Den Rekord in der Nadelnlänge (bis 25 Zentimeter) halten gemeinsam die beiden Dreinadlerinnen Jeffrey- und Gelbkiefer. Als Schwergewichtler, die auf schwanken Zweigen Zapfengewichte von 1 bis 2 Kilo spielend balancieren, erweisen sich die amerikanische Zuckerkiefer, Italiens Pinie und die kanarische Kiefer. Aber der Schönheitspreis gebührt unstreitig der wundervollen Tränenkiefer vom Himalaya, die neben sich Weymouths Strobe, die originelle Fuchschwanzkiefer und die sturmerprobte Arve oder Zirbelkiefer plaziert hat.

Aus der Gruppe der Zweinadlerinnen erhebt sich als gegebene Führerin die markante österreichische Schwarzkiefer, der unsere deutsche Wald- und Bergkiefer, die japanische Kottiefer und die kinderreiche Banksiefer willig Gefolgschaft leisten.

Die leichtgeschürzten Lärchen aus Europa, Japan und China sind im Sportkostüm erschienen, da sie ihr sommergrünes Flitterkleid bereits im Herbst abgelegt haben und das neue vor dem kommenden Frühlinge nicht geliefert werden kann. Demgegenüber beteuern ihre schönen Schwestern, die immergrünen Zedern vom Libanon, Himalaya und Atlas, daß sie nicht in der Lage seien, sich jedes Jahr ein neues Kleid anzulegen. Dafür bleibt aber auch das alte immer modern.

Diese zweite interessante Koniferenschau wurde ermöglicht durch das freundliche Entgegenkommen der Friedhofsverwaltung und der Firma Karl Köhler in Holzhausen. Sie ist zu besichtigen zu den üblichen Öffnungszeiten des Naturkundlichen Heimatmuseums (Sonntags 11-13, Montags, Mittwochs, Freitags 11 bis 13 Uhr). Sonntag, 10. Februar, 11 Uhr, findet dazu eine öffentliche Führung statt (D. Köhner). Außer dem üblichen Eintrittsgeld wird eine Führungsgebühr nicht erhoben.

Schönheit des Leipziger Landes

Die Hauptformen des heimatlichen Bodens — Aus Pflanzen- und Tierwelt

Immer wieder wird das Leipziger Land als reizlos und von der Natur vernachlässigt getadelt von denen — die es nicht kennen. Erfreulicherweise aber ist festzustellen, daß unsere Heimat viel Schönheiten birgt, die wir nur aufgesucht werden. Ein Führer zu solcher Heimatkenntnis und -schönheit ist Oberlehrer Paul Seiberlich, der seit Jahrzehnten im Kreise der Mitarbeiter am Naturkundlichen Heimatmuseum Eigenart und Reiz der Heimat im Lichtbilde festgehalten hat. Aus dem Schatze seiner prachtvollen Lichtbilder führte er eine große Reihe im „Leipziger Verein für Volks- und Heimatkunde“ im dichtgefüllten Saale des Grassimusseums vor und fand warme und poestdurchwehte Worte für das Leipziger Land.

Unsere Leipziger Landschaft zeigt vier Hauptformen:

die Ebene, darauf die Deckandhügel, im Flußgebiete die Aue und als Umgrenzung die Porphyrfolmen am Rande der Leipziger Ebene. Der Boden ist geformt durch die Eiszeit. Ueber dem Geschiebelehm und Pöb erheben sich die zarten Linien der Endmoränen z. B. bei Pönitz oder Rückmarsdorf. Sie gewähren einen schönen Ueberblick über die weite Ebene. Einblick in die Zusammensetzung des heimatlichen Bodens gewähren uns die zahlreichen Findlinge. Ueber spärlichem Humus gedeiht die anspruchslose Kiefer. Im Gegensatz zu vorgenannten Hügeln sind die Porphyrfolmen vulkanischen Ursprungs. Sie riefen eine ausgedehnte Steinindustrie hervor, die leider auch stark in das Landschaftsbild eingegriffen hat. So ist der Spitzberg bei Hohburg schon stark abgetragen. Der Aulehm bildet den Rohstoff für eine weitverweigte Ziegelindustrie in den Flußauen.

In diesen entwickelt sich auch

eine reiche Blumenwelt.

Gewöhnlich wird die Aue von einer Blumenart be-

herrscht, so von dem Himmelsschlüssel, Wiesen Schaumkraut, Bömenzahn, vom Hahnenfuß, Wiesenknöterich usw., während in den Gewässern meist die gelbe Wasserrose wächst. Anders der Blumenflor im Auenwalde vor der Belaubung. Diese Blumen haben es sehr eilig: Märzbecher, Lungenkraut, Berchensporen, Anemone blühen im zettigen Frühjahr. Interessant ist auch das Leben der Tierwelt. Die Stodente polstert ihr Nest mit eigenen Daunen aus. Mehr Ordnung liebend legt der Liebig seine Eier schön in Kreuzform. Störche nisten vereinzelt, aber Wild ist noch oft zu beobachten.

Die Schönheit des Leipziger Landes wechselt nach den Jahreszeiten und im Laufe eines Tages erheblich.

Das Licht und das Wetter zaubern immer wieder neue Bilder

von großem Reize hervor. Drohend ziehen schwere Wetterwolken auf, und wie biegt sich die Birke im Herbststurm!

Besonders stark ist der Einfluß des Menschen auf die heimatliche Landschaft. Er brachte Feld, Wiese und Wald in einen Zustand höherer Kultur, er gestaltete die Wege und Straßen, er baute Wasser- und Windmühlen. Von den Höhergrüßen schlichte Feldsteinkirchen, so die drei Hohenpriester Panitzsch, Beucha, Thesla.

Die stillen Straßen und Gäßchen der Dörfer sind oft von hohem malerischen Reize, so daß die Künstler immer mehr sich auf unsere Heimat besinnen. Im einzelnen betrachtete Redner die heimatliche Bauweise aus alter Zeit mit ihren Fachwerkbauten, großen Torbogen und Dorfplätzen. Allseitige Zustimmung fand sein Urteil über die Verdrängung der Dorfsteineinfassung mit Zirklingen durch die langweilige Betonmauer.

Die überaus stattliche Hörerschaft dankte dem Redner für seine Ausführungen und Bilder mit stärkstem Beifall.

MG-Mitt

Das Kreisbildungsamt teilt mit: Am 9. und 10. Februar besucht das Kreisbildungsamt die Wochenendschule Markranstädt. Zur Teilnahme sind alle Mitglieder des Kreisbildungsausschusses, die Kreisbildungsredner, die Ortsgruppenbildungsleiter und deren Stellvertreter sowie die Schulungsobleute der Kreisämter verpflichtet. Stellen: Sonnabend, 9. Februar, 10.30 Uhr, Dienstaussug III mit Mantel, Leipzig-Lindenau, Plautstr., Ecke Lübner Str. Brot und Zubrot sind mitzubringen. Abends und früh wird Kaffee bezw. Tee gegeben, ebenso wird für Mittagbrot gesorgt. Sonntag, 8 Uhr, Dienstbesprechung, Vorträge: Pg. Graeser: „Die Volkshilfsstelle“; Museumsleiter Gläsel: „Museum und Ausstellung“; Pg. Dietrich: „Vortragswesen in Vereinen“; Pg. Dr. Kahle: „Büchereiwesen“; Pg. Döring: „Volk und Kultur“; Pg. Drechsel: Schlusswort. Befreiung von diesem Wochenendlager kann nur in ganz besonderen Ausnahmefällen erteilt werden. Schriftliche Anträge sind umgehend an das Kreisbildungsamt zu richten.

Donnerstag, d. 7. II. 35.

Ich bin so glücklich, daß ich das Bild erhalten muß. Leider ist gerade Herr. von Dr. Kummerlöwe mit einer Platte der Jahresfolge gefüllt im Museum.

Freitag, d. 8. II. 35.

Verbreitung für den Kreis. Leichte Profile. - Hauptwerke =
hoffentlich vom Dienstleistungsamt abgefordert.

Samstag, d. 9. II. 35.

Sie 4 kolon. aufgegebenen Punkten kommen in die Dittmar für

Kristalline Leitfähigkeit.

Samstag, d. 10. II. 35.

Kollege Käppler führt mich für Kontroversstellung: Pörsch, Linsch mit Loten*. - Ich spreche im Gymnasium des Dorfs, hiesig Dörnick in der Hofmannstraße Markranstädt.

Montag, d. 11. II. 35.

Der Name unserer Hauptwerke ist sehr schwer zu verstehen und die Kupel der Hauptwerke sind sehr wichtig.

Samstag, d. 12. II. 35.

Verbreitung der Hauptwerke wegen Freitag für Aufsatze 66 (Jahre, Länge und Länge).

* Güter Museumsbesuch: 68 f., 2 St.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorhängestraße 3). Sonntag, 10. Februar, 11 Uhr, findet eine öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Kiefern, Lärchen und Zedern“ in der botanischen Abteilung des Museums statt (D. Käppler).

8. Februar
1935

Mittwoch, d. 13. II. 35.

Lehr. Malitta Winkler für (U5, Constantinstr. 14), will gerne mitarbeiten (unentgeltlich).

Dienstag, d. 14. II. 35.

Prof. Reinisch für. - In der Naturforsch. Gesellschaft spricht Buchhändlerpächter Heeger vom fisischen Landvolkshochsch. Institut über Erzeugungswinnung im Ostpreußen (Urban und Kow, mehr von Anpreisungen). Auf eine Anpreisung, die ihm, insbesondere in der botan. Abtlg. angest.

Freitag, d. 15. II. 35.

Spricht eine Aufforderung der Naturforsch. Museum zur Mitarbeit zu einer Ausstellung der Hauptausstellung der Provinz Ostpreußen im August 1935 in Breslau geplante große

Lehrerbildung: die Lehrkräfte der Lehrerbildung, ihr Gehalt und ihre mündliche Darstellung. (Rang der Provinz-Ostpreußen für die Provinz, Abtlg. D. der Ostpreußen Museum, Breslau). -

Dienstag, d. 16. II. 35.

Prof. Fritze (Freil, 61, Friedr.-Wilh.-Str. 12) für wegen so. Abgabe von Ostpreußen, sowie ferner Pössel.

Freitag, d. 17. II. 35.

Wiederholung der Schriftausstellung, Führung durch Prof. Kämpfer.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Döringstraße 3). Sonntag, 11 Uhr, Wiederholung der Führung durch die Sonderausstellung „Kiefern, Lärchen und Föhren“ in der botanischen Abteilung des Museums (D. Kämpfer).

Montag, d. 18. II. 35.

Führung der Abteilungleiter. - Hl. Gipsbild m. Prof. R. Dr. Berger.

Dienstag, d. 19. II. 35.

Die recht bewußt über eine Stelle in einem vorgeschickten
Gedächtnis ist Johann Braune, für die große Gegenüberstellung
als in einer freien Eingabe an die Rat wissenschaftlich vorgelegt
werden ist* - Am Freitagmorgen ist Frau Witt.-fr. Dr. Krum-
merlöwe für die ihre Ansprüche.

Mittwoch, d. 20. II. 35.

Prof. Dr. Rüd. Laurick - Dresden St 16, Pfaffen 4 will Sonntag
für vordere im Interesse einer von ihm eingeleiteten
Ergänzung einer Arbeitsgemeinschaft für die Nat. Wissensch.
Gesellschaft. Wir sollen nach der biblischen Seite für die
Gesamtheit eingepaßt werden.

* Überweisung unserer vordere. Ably. an die für gemeinsamen Vorgesellschaft!

Donnerstag, d. 21. II. 35.

festlegung vordere Gesellschaft: Wissenschaftlich eine Hauptgegen-
stand (Hilfsmittel für Eingabe Prof. Krauses vom Graffingens-
für Gedächtnis von und über die Festlegungsbearbeitung und die
gleichzeitige Stellung für Hauptgegenstand Leipzig für Pöhlings.

Freitag, d. 22. II. 35.

Der Pfaffen zum Graffingens ist zurückgebracht worden.
Für Gesellschaften hat die vordere vordere für die
einige bringen lassen.

Donnerstag, d. 23. II. 35.

Lesung von Prof. Dr. Laurick - Dresden vordere eine für vordere
vordere naturwissensch. Arbeitsgemeinschaft für (Pöhl: Natur-
liste, Arbeitsliste, Liste in. Persönlich, biblisch. Seiten). Pöhl.

Montag, d. 27. II. 35.

Herr Dr. Frankmann vom G. L. Amt fällt in der Gesellschaft für Fortschritt einen glänzenden Vortrag über seine Reisen, insbesondere 1934. - Der von Herr Prof. Dr. Berger für die nächste Sitzung des N. H. M. vorgeschlagene für Gemeindevorstände, ganz speziell nicht Kolonisten zu sein. Die hat gestern im freien Volkshaus stattgefunden.

Dienstag, d. 28. II. 35.

Herr Frankmann für Vorbereitung zu einer neuen Ausstellung, Gruppe. - Herr Käppler sieht mit Herr Kestler die 3. und letzte Leipziger - Ausstellung: Labendäume, Farnen, Flechten und Moosen.

Naturkundliches Heimmuseum (Eingang Lorkingstraße 3). Am Sonntag, 3. März, 11 Uhr, findet durch die in der botanischen Abteilung des Museums neu aufgestellte dritte und letzte Konferenz-Sonderausstellung "Lebensbäume, Farnen und Wacholder" eine öffentliche Führung durch Oberlehrer Käppler statt. - Eine Führungsgebühr wird außer dem üblichen Eintrittsgeld nicht erhoben.

Freitag, d. 1. III. 35.

Herr Dr. Bernhold - Fürstenerwalde u. d. Herr Herrschke ist er von G. L. M. hat Museum besuchen will.

Samstag, d. 2. III. 35.

Herr Finanzreferent Schkeuditz will eine Ausstellung vorbereiten, die er bittet mich um Rat und Hilfe.

Montag, d. 3. III. 35.

Führung durch die Leipziger - Ausstellung 11^{te} (H. Käppler). - Herr Herrschke Herr Herrmann, Herr Herr Herrmann mit Photographie usw. in jeder Weise entgegenkommen, fällt es nicht für notwendig, in seinem fertigen Material, hat in G. L. M. M., Leipzig als "Dietrichshaus" und eine mit einer Villa zu versehen, während jetzt unter Leipziger M.

Museum und Pflanzensammlung Leinwandfärbung findet.

Montag, 4. III. 35.

Die Rekonstruktionarbeiten am großen botan. Herbarium,
sind gestern schon fast fertig.

Dienstag, 5. III. 35.

Vorgeschichtliche Lichtbilderausstellung (s. Leinwand).

Mittwoch, 6. III. 35.

Die beiden Jostinbilder werden heute im Baumgarten,
ausgestellt.

Donnerstag, 7. III. 35.

Die kleinen Koniferen im Naturkundlichen Heimatmuseum

Als letzte Gruppe haben sich nun auch die kleinen und kleinsten Zierpflanzen im Naturkundlichen Heimatmuseum zur Schau gestellt, um das öffentliche Interesse auf sich zu lenken. In ihren feinen, mit Gold- und Silberstreifen durchwirkten Schuppenkleidern wirken die Lebensbäume und Scheinzyypressen, die Flußziedern und Eiben, die Wacholderarten und Edesträucher zierlicher als die großen Koniferen. Aufrecht, gebeugt oder liegend halten sie an den Grabstätten der Heimgegangenen die Totenwacht. Ihnen gesellt sich zu die düstere Eibe, der Larus, den die Dichter der Alten als Baum des Todes in die Schatten der Unterwelt versetzten. Seinen Namen leiht er auch den Karolinen oder Summzyypressen, den erfolgreichen Brautlobenbildnern, die im mexikanischen „König von Tule“, der längst seine Krone verlor, den stärksten und ältesten Baum der Welt stellen. Die amerikanische Rieseneukalyptus dürfte ihm an Größe und Alter kaum nachstehen. Die japanische Schirmtanne wehrt sich mit scharfen Doppelnadeln gegen die ihr angeblich zugehörige Zugehörigkeit zum Lannengeschlecht, zumal sie ihre Verwandtschaft mit den Araucarien leicht nachweisen kann. Aus gleichem Grunde protestiert die japanische Cryptomeria gegen die Verdeutschung ihres Namens in Sichelkanne. Selbst die kleine Zimmerkanne hört lieber ihren Heimatnamen Araucarie, der ihre Volksverbundenheit mit dem südamerikanischen

Indianerstamm der Araucanen zum Ausdruck bringt; liefert sie doch mit ihren wohlriechenden Nussfrüchten diesen Waldmenschen die Hauptnahrung. Alle die Kleinen werden aber überstrahlt durch die anwesende Königin der Neuseeländer Wälder, die Kauriwähe oder Damara, die sich zur Zeit im Kaltbause unserer Botanischen Gärten in Schutzhaft befindet, sichergestellt vor den feindlichen Umtrieben des nordischen Winters. Mit einigen Schicksalsgenossen erhielt sie Urlaub für die Teilnahme an der letzten Koniferentagung.

Diese interessante Sonderschau ist auf etwa 4 Wochen zu den öffentlichen Besuchszeiten des Museums zu besichtigen: Sonntags 10.30 bis 13, Montag, Mittwoch, Freitag 11 bis 13 Uhr.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorhangstraße 3). Am Sonntag, 3. März, 11 Uhr, findet durch die in der botanischen Abteilung des Museums neu aufgestellte dritte und letzte Koniferen-Sonderausstellung „Lebensbäume, Zypressen, Eiben und Wacholder“ eine öffentliche Führung durch Herrn Obl. Käfner statt. — Eine Führungsgeld wird außer dem üblichen Eintrittsgeld nicht erhoben.

Freitag, 8. III. 35.

Letzter Abend unserer Arbithymnienfest mit Lichtbildern.
Für Schmachtt soll eine Dankkarte.

Sonntag, 9. III. 35.

Für Schmachtt. Derenhold* bei mir im Museum, kann ich
Mitt. s. Leinwandfärbung.

*mit Fürsternwald / Spr., Sprayerhof, Junkers-Besau.

Freitag, d. 10. III. 35.

Letzte Royal-Himmelfahrt für den Josef und für Milla über Mächern
für den Gerber.

Das Naturkundliche Heimatmuseum veranstaltet
am Sonntag einen ganztägigen Ausflug
nach der Mulde zur Beobachtung des winter-
lichen Vogel Lebens (R. Gerber). Abfahrt ab Haupt-
bahnhof 8 Uhr mit Sonntagstarke Mächern.
März 1935

Montag, d. 11. III. 35.

Josef Dornwald - Dittmar mit Hilfe des Josef für die
Himmelfahrt für Josef 22.500 RM bewilligt werden wird.

Freitag, d. 12. III. 35.

Letzte Lichtbitterwörter für die Klasse (Josef Braune).

Mittwoch, d. 13. III. 35.

Danzig - Rostow Schmidt ist für einen für die Anstellung Schneide-
wirts als Chef für 50% Rostow für Luffen und Luffen.

Geiziger neue Nachrichten

Sonntag, den 2. März 1935

St. 61

Neue Eintrittspreisordnung

Der Besuch der staatlichen Sammlungen in Dresden

Unlere Dresdener Schriftleitung bracht: In den staatl.
lichen Sammlungen Dresdens wurde bisher, mit Ausnahme der
naturwissenschaftlichen Sammlungen, an den einzelnen Tagen
ein Eintrittsgeld erhoben, das außerdem für die einzelnen Samm-
lungen verschieden hoch bemessen war. Das Eintrittsgeld betrug
meist, nachdem diese Ungleichheit der Höhe des Eintrittsgeldes schon
seit einer Reihe von Jahren befestigt worden war, an den einzelnen
Tagen der Sammlungen, in denen es überhaupt erhoben wird,
50 Pfennig, und im Grünen Gewölbe 1 RM. Aber auch diese Regelung
konnte nicht mehr voll befriedigen. Vom 1. März 35. ab wird
für die acht staatlichen Sammlungen, in denen bisher
Eintrittsgeld erhoben wurde, die seit dem Sommer vorigen Jahres
für die Berliner Staatlichen Museen geltende Preis-
führungsordnung eingeführt. Die einzelnen Tagelöhne sind
bisher verhältnismäßig hohen Eintrittsgeld fallen mag. Dafür wird
an allen Tagen, und zwar auch an den Sonn- und Feiertagen,
ein einheitliches Eintrittsgeld von 10 Pfennig, er-
höhen. Das Eintrittsgeld im Grünen Gewölbe wird von
bisher 1 RM. auf 50 Pfennig herabgesetzt. Besondere Ermäßigungen
sind für die Teilnehmer angemessener Leistungen usw. vorgesehen.

Das Eintrittsgeld beträgt in diesen Fällen für die Person 5 Pfennig,
für das Grüne Gewölbe 25 Pfennig. Arbeitslose Kollegen haben
gegen Vorlegung ihrer Karte freien Eintritt. Auch der Preis der
Stiftungsfahrt, die zugleich zum Besuche der Betriebe der
Stiftungsfahrt, der Stiftungsfahrt zu gehen und des Schlosses in
Militär berechnung, ist von bisher 2 RM. auf 1,25 RM. herabgesetzt
worden. Der Eintritt in die Schulen für Kinder und Jugendliche
und für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte ist nach wie vor
für alle Teilnehmer frei.

50 Jahre Deutscher Sprachverein

Sehen. Die 50-Jahrfeier des Deutschen Sprachvereins
eins wird annehmen mit der Hauptversammlung in Dresden feierlich
begangen werden. Aus allen Teilen des Reiches werden an den
50-Jahrfeier die Vertreter des Deutschen Sprachvereins nach Dres-
den kommen. Neben ersten Beratungen sind unter anderem ein Sym-
posium im Stadhaus, eine öffentliche Rundschau, ein Besuch der Staats-
theater und verschiedene sonstige in die Höhe Sandstadt des deutschen
Grenzkundes vorgesehen.

Dankbarkeit, soll aber nicht betonen, wie D. R. Schmidt
f. Lehr. vortrefflich mitteilte, eine 50% Arbeit für das Mü,
sein!). - Jahr Lpz. - G. - J. teilte mit daß ich am 14. III.
m. 15 - 18^h die Jungfrau für ein N. K. M. fahren werde.

Sonntag, 8. III. 35.

Ich fuhr mit Frau. Dörfler-Red. Schmidt im Rufort (S. 353)
im Gymnasium für Frau. Kottbach und Gieserich in Lpz.
Lehr. in. Logist. bildliche eine ringförmige Unternehmung. -
Frau Paul Langhammer - ritziger Führer u. f. Müf.-Ar.
Anstellungen - ist nach Berlin - Friedrichstraße^{xx} gegangen und
hat eine Reihe von Anstellungen für sich
überlassen.

* Kabisch

** Lepri - Albr 52^I.

Wieder Führungen in die Natur

Seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltet das Naturkundliche Heimatmuseum, Vorkingstraße 3, gewöhnlich Sonntags halb- und ganztägige Führungen in die Natur. Was nicht im Reichbild der Stadt anzutreffen ist, wird außerhalb aufgesucht. Ob es gilt, eine gewisse Kenntnis von Bodenpflanzen, Bäumen und Sträuchern an Ort und Stelle zu vermitteln oder die reiche Vogelwelt unserer Heimat zu beobachten und zu belauschen, einen Einblick in die Bodenverhältnisse samt der Struktur der Erdkruste bei uns zu gewinnen oder in die Geheimnisse vorgegeschichtlichen Geschehens einzudringen, gleich, von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Teilnehmer an den Führungen und damit das Interesse an und die Kenntnis von der heimatlichen Natur. Für nicht wenige ist die Teilnahme an solcher Führung der „Sonntag“, an dem sie sich in der freien Natur ergehen, fast jedesmal ein anderes Stück Heimat aufsuchen und dabei Interessantes in leicht faßlicher Form in Gesellschaft von Gleichstrebenden unentgeltlich aufnehmen. In Mußestunden erinnert man sich des Gesehenen und Gehörten, liest, wenn möglich, in Büchern darüber nach oder übt sich in freier Zeit im Selbstbeobachten draußen. Dabei wird man von den Mühen des Alltags abgelenkt, und Interesse und Freude an Dingen der Natur lehren bei uns ein. Durch gleiches Streben werden auch Teilnehmer an solchen Führungen untereinander bekannt, treffen sich selbst im Winter dann und wann, da sie sich gern zu den vorbereitenden Besprechungen, Kursen und Führungen, die in stiller Zeit in den Räumen des Museums veranstaltet werden, einfinden. — Es geht dem Frühling entgegen. Mancher und manche wartete schon lange darauf und sagt: Wie schön ist es, daß wieder Führungen in die Natur stattfinden! Möge das auch zu anderen sprechen und sie teilnehmen lassen!

Leipziger Abendpost
7. 5. 8. 1935
9. März 1935

N. L. Z., 16. II. 35.

Neue Leipziger Zeitung

Heimatgefühl in Leipzig?

Besuch im Naturkundlichen Heimatmuseum

Die Stadt ist aus Steinen gebaut, ihre Straßen sind Stein, ihre Häuser sind Stein. Die Stadt hat die ganze Erde zugebaut, der Städter weiß gar nicht mehr, wie die Erde aussieht, auf der seine Stadt steht. Der Städter kennt seine Heimat Erde nicht mehr, und es ist ihm daher schwer, sich in seiner Stadt heimlich zu fühlen. Vielleicht kann er sich heimlich fühlen, aber heimlich nur schwer. Je kleiner eine Ortschaft ist, desto größer ist das Heimatgefühl ihrer Einwohner. In einem Dorf, das zwischen Wald und Wasser eingebettet liegt, da jedes Haus seinen Garten hat und von Bäumen überragt wird, da ist überall die Verbindung zur großen Natur gegeben. Aber in der Stadt, wo man weder Erde, noch Bäume, ja kaum den Himmel noch sieht, wo man nicht weiß, woher der Wind heute weht, ob draußen noch Schnee liegt oder ob die Bäume schon blühen, da ist die Verbindung zur Natur wie abgeschnitten. So ist es dem Großstädter nicht leicht, ein Heimatgefühl zu entwickeln. Die Welt um ihn herum ist kalt und nüchtern und nicht voller Blut und Leben, wie die Natur da draußen. Da, wo die Landschaft noch am ursprünglichsten ist, da wird auch das menschliche Heimatgefühl am stärksten und ursprünglichsten sein.

Mag nun auch in Leipzig der natürliche Untergrund überbaut sein von Häusern und Straßen, — ganz verschwunden ist die Natur nicht. Mag auch der Boden in den Leipziger Anlagen viel von seinem ursprünglichen Aussehen verloren haben, so war die Natur des Leipziger Landes doch anderwärts zu stark, als daß man ihr Gesicht so einfach wandeln konnte. Und daß die Leipziger Landschaft ein Gesicht hat, daß sie in gepflegten Anlagen nicht nur das modische Gesicht aller Großstädte der Gegenwart, sondern ihr eigenes Gesicht hat, das lehrt uns ein Blick in das Naturkundliche Heimat-

durchschnittlicher Wärme. 8,7 Grad beträgt die mittlere Temperatur in unserer Stadt. Die Niederschläge aber stehen mit der Temperatur in seltsamem Zusammenhang, sie sind nicht im Winter bei Schneewetter am stärksten, sondern im Sommer.

Die Erde aber, auf der Leipzig steht, liegt in diesem Museum ausgegraben. Der Geologie ist breiter Raum gewidmet, denn man kann dies Leipziger Land nur dann ganz verstehen, wenn man seine Geschichte kennt. Wie kommt es nur, daß die Leipziger Erde so lehmig ist? hat sich schon mancher gefragt. Wie kommt es, daß es hier so viele verirrte Steine, so viele Findlinge gibt? hat ein anderer gemeint. Weshalb ist hier im nordwestlichen Sachsen die Industrie der Steine und Erden so zu Hause? hat sich ein dritter gewundert. Auf all diese Fragen gibt das Heimatmuseum erschöpfende Auskunft. Es berichtet uns von den zwei großen Vereisungen, die vom Norden her über unser Land gekommen sind, die zur Ablagerung einer Grundmoräne führten und so unseren lehmigen Ackerboden entstehen ließen. Diese Vereisungen aber haben auch die Landschaft so durcheinander gebracht, wie Menschen zuweilen durcheinander gewirbelt werden, sie haben nordische Landschaftsteile bis zu uns verpflanzt, sie haben die Landschaft wandern lassen, so wie manche Völker schon zu Wanderungen gezwungen wurden. So trifft man im Leipziger Land Korallenkalk von Wisby, Sandstein von Schonen und von Bornholm, Schreibkreide von Rügen, Friedhofsmauern, halbe Kirchen, Gartenzäune und Leicheinfassungen wurden aus großen nordischen Findlingen gebaut. So erfahren wir, daß unter unserer Stadt im Süden und Osten Braunkohle, im Westen gar Steinkohle liegt.

Auch der Vegetation des Leipziger Landes hat sich dies Museum angenommen. Vielen Augen erscheint der Pflanzenwuchs in unserer Auenlandschaft wie ein wildes Durcheinander, aus dem kein Mensch

Freitag, 15. III. 35:

für Frau Paul Hermann, L. Nr. 2, Hofstra. 4/II spreche im Mü.,
für einen Vortrag über die geologische Bedeutung der Leipziger
Gegend für die Natur. Persönlich im N. L. Z.
von. Wegen Freigabe der Zeit für die Leipziger Zeitung.

Samstag, 16. III. 35.

Herrn Götzel für einen Vortrag über Hermanns geologische Bedeutung.

Sonntag, 17. III. 35.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eing. Lorching-
straße 3). Sonntag, 17. März, 11 Uhr, Wiederholung
der Führung durch die Sonderausstellung „Lebens-
bäume, Zypressen, Eiben und Wacholder“ in der
botanischen Abteilung des Museums (D. Käpfer).

Montag, d. 18. III. 35.

Wegen der fern. Vorträge bei der Leipziger, H. Roscher, d. 22. d. -
Sitzung der Tagungsprogramm der Verein päd. Ornithologen.
die Mitteilungsleitung vollständig übertragen. Auf bei dem
Schön-Rosetten-Vortrag am 23. d. M.

Dienstag, d. 19. III. 35.

Lehreramtmann Kahren für wegen feilschäftig ist.

Mittwoch, d. 20. III. 35.

Ausgabe mit Kollegen Gerber i. d. Anzeigenszeit Ornithol.
Verein. Brief von Hermann Schneider an Prof. F. O. D.

Donnerstag, d. 21. III. 35.

Wiederholung. Sonn im Museum. 15^h Ausgabe mit Hermann
Schneider als Referenten der Leipziger ornitholog. Verein in.
als Referenten der Verein päd. Ornithologen wegen
der Rosetten-Vorstellungen am 23. d. M. sind wegen
der Sitzung der päd. Ornithologen in L. am 13., 14. u. 15.
April. die Mitteilungsleitung von vollständig übertragen
werden!

Freitag, d. 22. III. 35.

Sitzung der neuen Jahresplan 1935. Meine künftige Pflicht
Hinterlassenschaft beträgt 24 Rthn. Auf sonst sind unsere
Verpflichtungen. Aber hätte mir 10000 statt 8000 R
für die Instandhaltung der neuen Räume.

Donnerstag, d. 23. III. 35.

Führung des Ostwest auf dem Hermann-Fingeb: 11,
Licht v. d. Längeligen, gestaltet v. Dittmann unter der
Leitung, daß die Ostwest schriftlich von dem. Löhel, oder
Hermann eingeleitet wird. - Rossitten-Portray i. Tual (Dr. Löhel).

Donnerstag, d. 24. III. 35.

Naturkundliches Heimatmuseum. Die Führungen
zum Beobachten und Verhören unserer Vögel beginnen
wieder! Die erste Führung findet am Sonntag, dem
24. März, statt (P. Leonhardt). Treffen 8 Uhr am
Bismarckdenkmal.

Wegen Betrugs verurteilt

Vor der großen Strafkammer beim Landgericht Leipzig hatte sich der 29jährige frühere Universitätsprofessor in Leipzig, jetzt bei Dresden wohnhafte Oskar Fritz Karg wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Karg hatte früher eine Reihe von Aemtern innegehabt; er hatte dadurch die Uebersicht über seine wirtschaftlichen Verhältnisse verloren und war in Schulden geraten. 1931 beliehen sich diese Schulden auf insgesamt 40 000 Mark. Ueber das Vermögen des Karg wurde 1934 der Konkurs eröffnet. Am 20. Dezbr. 1933 hatte sich der Angeklagte von der Witwe eines Professors 4000 RM. geliehen unter der falschen Angabe, er sei an einer größeren Wörterbuch-Lieferung beteiligt und könne ihr das Geld bald zurückgeben. Bei einem Studienrat ließ er sich im Februar 1934 100 RM., da er einen Trauerfall in der Familie habe, für den er eilig Geld brauche. Karg hat weiter etwa 350 RM., die dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Leipzig gehörten, unterschlagen. Der medizinische Sachverständige hielt den Angeklagten nach § 51 Abs. 2 für vermindert zurechnungsfähig; das Gericht kam aber nicht zu diesem Schluß; es verurteilte den Angeklagten zu insgesamt neun Monaten Gefängnis.

Eröffnung des ersten europäischen Kindermuseums. In Edinburgh ist jetzt das erste europäische Kindermuseum eröffnet worden. Es handelt sich um eine für Kinder bestimmte Sonderabteilung des Kgl. Schottischen Museums. Es verfolgt den Zweck, alle elementaren und wichtigen Dinge aus der Naturgeschichte den Kindern so darzustellen, daß jedes Kind durch die Präparate, Diagramme, Bilder und Modelle gefesselt wird.

Montag, d. 25. III. 35.

Dienstag, d. 26. III. 35.

Vorbereitung für Jungleserführung am 27.

Mittwoch, d. 27. III. 35.

Besuch für Jungleser unter Leitung von Ing. J. Habisch
15 - 18 1/2 hr. Arbeitsplan: a. Ueber N.M.M.: Gründung, Ziel, Arbeit, Organisation; b. Führung durch das Museum mit besonderen Berücksichtigung für naturgesch. Abtlg.; c. Reparatur Museum und Ziele.

Donnerstag, d. 28. III. 35.

Druckprüfung (Kempel).

Freitag, d. 29. III. 35.

Die Winterhilfe besteht immer 1. Hochwasser - Gut Konnewitz,
gerum für Primelhilfe eingezogen.

Samstag, d. 30. III. 35.

Unterstützung mit Baumstamm Kalber im Ruffen wegen der
äußeren Instandhaltung der Fenster. Spinnwebigkeiten zu
beseitigen für die Joo-Raklone (Vertrag mit dem Hülsmant?)
Wegen der künftigen Notwendigkeit der Anbringung der
der Firma muß die Raklone aufbewahrt. - Für Joo.

Samstag, d. 31. III. 35.

Naturkundliches Heimatmuseum, Sonntag, 31. März,
finden zwei öffentliche vogelkundliche Führungen in
die Natur statt: 1. Nach den Eschfelder Teichen zur
Beobachtung durchziehender Wasser- und Stelzvögel
(R. Geber). Abfahrt ab Bayr. Bhf. 8.17 Uhr mit
Sonntagskarte Frohburg. 2. In den Connewitzer
Wald zum Studium von Vogelstimmen (P. Leon-
hardt). Treffen 8 Uhr an der Kirche in Connewitz.

Welche Pflanzen stehen unter Schutz?

Der Polizeipräsident macht darauf aufmerksam, daß nach den Bekanntmachungen der sächsischen Kreishauptmannschaften vom 17. Mai 1934 und vom 2. Januar 1935 in Sachsen folgende Pflanzen gesetzlich geschützt sind: Türkenbund, Märzenbecher (Märzglöckchen), Wiesenschwertlilie, alle Knabenkräuter, Drehschwämme, Pfingstnelke, weiße Leichrose, Trollblume, Kuhschelle (Osterblume und Wiesenschelle), Leberblümchen, Silberblatt, Sumpfpfost, Schneehaube, wohlriechendes Primel (Himmelschlüssel) sowie alle anderen einheimischen Arten Himmelschlüssel, alle Enzianarten, Kellerhals (Seidelbast), kugelige Rapunzel, Alpenlattich, Bergwohlverleih, Geißbart oder Johanniswedel, wilde Maiblume oder Hauke, Schwurz, gemeine Holzwurz und wilde Tulpe.

Es ist verboten, diese Pflanzen zu beschädigen, abzupflücken, auszugraben, feilzuhalten, zu verkaufen, zu kaufen oder sonst in Verkehr zu bringen. Wer geschützte Pflanzen, die gärtnerisch gezüchtet oder über die Landesgrenzen eingeführt worden sind, feilhalten oder verkaufen will, muß sich über ihre Herkunft ausweisen. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht in anderen Gesetzen oder in Verordnungen eine höhere Strafe angedroht ist, auf Grund des Heimatschutzgesetzes vom 13. Januar 1934 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Außerdem hat der sächsische Wirtschaftsminister zur Durchführung des Forst- und Feldstrafgesetzes am 7. März 1935 eine Verordnung zum Schutze der Weidenkätzchen oder der Knospen von Weidenkätzchen tragenden Zweige sowie der Zweige von Edelkastanien, Duglastannen, Weimutskiefern und Koteichen erlassen.

Montag, d. 1. IV. 35.

Unterstützungen mit den Jooen Kalber wegen Überlieferung
alter Spinnwebigkeiten und Faserich wegen Instandhaltung
für die Joo-Raklone. Donnerstag 17^{te} Sitzung.

Freitag, d. 2. IV. 35. Bayr.-R. Berger teilt mit daß Samstag, d. 3. IV.

17^h - 19^h für Biographien der Amtspräsidentenvereine in
einige Jahre der Kreispräsidentenvereine und besonders
wollen (einige 80 Jahre).

Mittwoch, 1. 3. 11. 35.

Unterstützung mit einem Leinwand. Schlieder vom foban.
und wegen der Instanz. in einem neuen Raum.
für Fischer und für Dr. Trautmann hinter nicht unweit
find. Wohnung an der Döllingerstr.

Donnerstag, 1. 4. 11. 35.

Abendessen. - Festliches Krönungsfest für die
an diesem Tage. eines Jahres. - für Krönung.

Freitag, 1. 5. 11. 35: Abgabe für die Krönung - Jahres.

Samstag, 1. 6. 11. 35.

Zusammenstellung einer Wandkarte, die die
Länder und Städte der für die Jahre Kaiser, Richter u.
Kestler. - Briefe für geolog. Museum. Die Karte
muss unbedingt.

Samstag, 1. 7. 11. 35.

Naturkundliches Museum (Eingang Vorking-
straße 3). Sonntag, 7. April, finden zwei öffent-
liche Führungen statt: 1. Ab 1/8 Uhr in die Natur:
Vom Rosentalkor durch das Rosental und das
Leuzscher Holz zum Beobachten und Verhören der
Vogelwelt (P. Leonhardt). 2. 11 Uhr im Museum
„Über die besondere Art und Herkunft unserer
Feldsteine“ (R. Gläsel). — Außer dem üblichen
Eintrittsgeld wird für diese letzte Führung eine be-
sondere Gebühr nicht erhoben.

Naturkundliches Heimmuseum (Eingang Vorkingstr. 3). Ab Sonn-
tag, 7. April, ist in der botanischen Abteilung des Museums während
der üblichen Öffnungszeiten (So. 10.30-13, Mo., Mi., Fr. 11-13 Uhr)
eine Sonderausstellung „Blühende Laub- und Nadelbäume“ zu besichtigen.

Naturkundliches Heimmuseum
Nr. 9 vom 6. April 1935

Die kleinen Koniferen

im Naturkundlichen Heimatmuseum

Als letzte Gruppe haben sich nun auch die kleinen und kleinsten Zapfenträger im Naturkundlichen Heimatmuseum zur Schau gestellt, um das öffentliche Interesse auf sich zu lenken. In ihren feinen, mit Gold- und Silberstreifen durchwirkten Schuppenkleidern wirken die Lebensbäume und Scheinzypressen, die Flußzeden und Fiben, die Wacholderarten und Sadesträucher zierlicher als die großen Koniferen. Aufrecht, gebeugt oder knieend halten sie an den Grabstätten der Heimgegangenen die Totenwacht. Ihnen gesellt sich zu die düstere Eibe, der Taxus, den die Dichter der Alten als Baum des Todes in die Schatten der Unterwelt versetzten. Seinen Namen leiht er auch den Tragödien oder Sumpfyypressen, den erfolgreichen Braunkohlenbildnern, die im mexikanischen „König von Tule“, der längst seine Krone verlor, den stärksten und ältesten Baum der Welt stellen. Die amerikanische Riesenwellingtonie dürfte ihm an Größe und Alter kaum nachstehen. Die japanische Schirmtanne wehrt sich mit scharfen Doppelnadeln gegen die ihr angedichtete Zugehörigkeit zum Tannengeschlecht, zumal sie ihre Verwandtschaft mit den Araucarien leicht nachweisen kann. Aus gleichem Grunde protestiert die japanische Cryptomerie gegen die Verdeutschung ihres Namens in Siegeltanne. Selbst die kleine Zimertanne hört lieber ihren Heimatnamen Araucarie, der ihre Volksverbundenheit mit dem südamerikanischen Indianerstamm der Araucanen zum Ausdruck bringt; liefert sie doch mit ihren wohlschmeckenden Nußfrüchten diesen Waldmenschen die Hauptnahrung. Alle die Kleinen werden aber überstrahlt durch die anwesende Königin der Neuseeländer Wälder, die Kaurifichte oder Dammara, die sich zur Zeit im Kalthause unseres Botanischen Gartens in Schutzhaft befindet, sichergestellt vor den feindlichen Umtrieben des nordischen Winters. Mit einigen Schicksalsgenossen erhielt sie Urlaub für die Teilnahme an der letzten Koniferentagung.

K. 75
Längster Tagestempel
mont. 17. März 1935

Montag, d. 8. IV. 35.

Vorbereitung für den Linyranmistenbesuch am 9. I. M.

Dienstag, d. 9. IV. 35.

17^{1/2} Uhr Besuch bei Linyranmisten bei Amtspräsidentenamt Leipzig mit den Amtspräsidenten Dr. Bäßler, Prof.-R. Dr. Dr. Berger, Linyranmisten Haake, Kurtrot Hauptmann, Rottmann-Althaus Wolf u. v. G. Vortrag von mir über Fische, Arbeit, Finanzierung und besonders Juvakten bei Misprom. Aufsichtsrat v. Rapsat Braune über den Fisch von Lötterstr. Krimmer (Jugendfreizeitgesetz vom 13. I. 34).

Mittwoch, d. 10. IV. 35.

Brief an P. M. Haake.

**Ermäßigung der Eintrittsgelder beim
Stadtgeschichtlichen Museum**

L. J. N. 1. W. 35.

Dank der Wiederbefinnung auf unsere reichen Kulturgüter hat sich der Besuch unserer städtischen Museen in der letzten Zeit gut entwickelt, so daß es angebracht erscheint, versuchsweise bei einem der Museen das Eintrittsgeld zu ermäßigen. Der Rat hat deshalb beschlossen, das Eintrittsgeld beim Stadtgeschichtlichen Museum ab 1. April 1935 herabzusetzen. Es beträgt für Erwachsene, Studenten, Schüler und Kinder 10 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener haben jedoch freien Eintritt. Erwerbslose (an Wochentagen), Teilnehmer an Lehrgängen, Angehörige der Wehrmacht, der SA, SS usw. in geschlossenen Gruppen zahlen 5 Pfg. Der Rat hofft, daß hierdurch eine weitere Steigerung des Besuches einsetzt wird, damit auch die übrigen Museen im Dienste kultureller Arbeit recht bald der Gebührensenkung folgen können.

Professor Dr. J. Felix 75 Jahre alt

1934.

Am 6. September begeht der bekannte Leipziger Paläontologe Universitätsprofessor Dr. Johannes Felix seinen 75. Geburtstag. Er wurde 1859 in Leipzig geboren, promovierte 1882 und habilitierte sich 1884 an unserer Universität. 1891 wurde er zum a. o. Professor und im April 1914 zum Vorstand des Paläontologischen Museums der Universität Leipzig ernannt. 1932 konnte er sein goldenes Doktorjubiläum feiern. Gegenwärtig leitet Professor Felix das Paläontologische Museum ehrenamtlich.

Seine wissenschaftliche Laufbahn begann mit Studien über fossile Pflanzen. Die Paläontologie verdankt ihm auf diesem Gebiete eine Reihe von wesentlichen Untersuchungen. Von großer wissenschaftlicher Bedeutung sind auch seine zahlreichen Arbeiten über fossile Korallen. Ein drittes Arbeitsfeld bot dem Paläontologen die Bearbeitung von Tierresten des Diluviums und der materiellen Reste des prähistorischen Menschen. Professor Dr. Felix hat sich schließlich auch auf dem Gebiete der regionalen Geologie erfolgreich betätigt.

Seine Vorlesungen und Übungen am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Leipzig behandelten Probleme der regionalen Geologie, der Paläontologie und Prähistorie. Er war somit einer der Vorkämpfer für die deutsche Vorgeschichte an der Hochschule.

W. A.

Donnerstag, 1. 11. W. 35.

Briefe an Frau H.-R. Hennervitz und Frau Reg.-R. Dr. Berger.
Nachmittags Exkursion an Frau Kamelbau Biernitz-Dölzig.
Signaturige Gesselschafts-Veranstaltung!

Freitag, 1. 12. W. 35.

Arbeit im Museum bis 19^h.

Samstag, 1. 13. W. 35.

Ab 17^h Gymnastik-Veranstaltung an Frau Huth-Lauritzen, Angestellte
in Arbeit, wird an unserer Angestellten Baumgarten,
Neustadt, Schneiderwind in voller Wirt. Mit Mitgliedern. -
Abendbeginn für Jugend für öff. Vermittlungen in
unserem Vortragssaal.

Dienstag (Polmerstein), 14. 4. 34.

Lehrstunde für Ornithologengruppe: 11^h Vorkursbesichtigung.
15^h wissenschaftl. Sitzung im Vortragssaal

VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN

22. Sächsischer Ornithologentag in Leipzig
vom 13. bis 15. April 1935

Sonnabend, den 13. April

Die Teilnehmer treffen sich ab 16 Uhr in der Gastwirtschaft „Alte Burg“, Pfaffendorfer Straße 1

- 19 Uhr **Eröffnungssitzung** im Vortragssaal des Naturkundlichen Heimatmuseums der Stadt Leipzig, Lortzingstraße 3
1. Geschäftliches (Bericht des Vorstandes, Wahlen usw.)
 2. R. Zimmermann: Vorführung einer neuen Lichtbildreihe der Sächsischen Landesbildstelle über Vogelschutz

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Gastwirtschaft des Zoologischen Gartens, Pfaffendorfer Str. 29

Sonntag, den 14. April

- 9 Uhr Besuch des **Zoologischen Gartens**
Führung: Dr. M. Schneider
- 11 Uhr Besichtigung des **Naturkundlichen Heimatmuseums** der Stadt Leipzig / Führung: Rob. Gerber
- 12,30 Uhr gemeinsames Mittagessen in der Gastwirtschaft des Zoologischen Gartens
- 15 Uhr **Wissenschaftliche Sitzung** im Vortragssaal des Naturkundlichen Heimatmuseums der Stadt Leipzig
1. Vortrag W. Meise: Neuere Ergebnisse und Fragen der Feldornithologie
 2. Vortrag W. Schneider: Beringungsergebnisse bei Schleiereulen
 3. Vortrag H. Dathe: *Calidris temminckii* in Sachsen
 4. Entgegennahme von Mitteilungen
- 19 Uhr geselliges Beisammensein im Löwenbräu, Katharinenstraße 17

Montag, den 15. April

Besuch des **Elsterstausees** unter Führung von P. Wichtrich. Näheres über Zeit usw. wird in der wissenschaftl. Sitzung bekanntgegeben

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung und zeichnen
mit Ornithologengruß
Verein sächsischer Ornithologen
I. A. Rud. Zimmermann

Dienstag, 1. 23. 4. 35.

1. Sitzung nach Oster (3. Osterfestung). - 10^h Lesung für Ornithologen, beauftragt durch Festlegung und Auftragsgebung entsprechend unserer Eingaben nach für einflussreichen Stellen. (Büchle für Dittmar!) Ich bitte um Prof. Petasch um die F. G. G. L. O. zu geben. Insbesondere unser für Ornithologenbesten. Mehrere für Angelegenheit von.

Mittwoch, 1. 24. 4. 35.

Sitzung zum Besonderen von Ornithologen Dr. Pöpler bez. für Ornithologenbesten am 9. 1. 35.

Dienstag, 1. 25. 4. 35.

Lesung für Antrag um Ornithologenbesten für Ornithologenbesten um die Großstädte bei für Ornithologenbesten.

Freitag, d. 3. V. 35.

Auf dem Rastplatz (Rastplatzpunkt) bei Frau. Ude. Gruppen sind
für die erste Teil der Planung. Maßstab 1:500 gezeichnet, zu dem in der
Gebäude geführt. Teil zu einer Gruppe von vier Personen
Angebotung in der Umgebung benötigt werden. Preis
für den Teil der Stelle 2,80 RM. - Unsere Beteiligung u.
v. Donnerstag. Anstellungen für die nächsten kommt nicht
zustande: Es haben sich nur 4 Teilnehmer gemeldet. Es ist
festgelegt z. B. für die nächsten Planung und Leitung der Gruppe.

Führungen durch den Zoo

40 Dr. Schneider

3 Nachmittage.

Beginn Donnerstag, 9. Wonnemond (Mai) 17-18.30 im Zoo

Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft

41 Führungen durch die erdgeschichtliche, vorgeschichtliche, gesteinskundliche, botanische und zoologische Abteilung des naturkundlichen Heimatmuseums Leipzig. Einschließlich einer Vogelstimmführung im Freien.

Beginn Freitag, 3. Wonnemond (Mai) 19.30-21 Uhr. 14tägig

Wir warten!

Geologische Wanderungen in der Umgebung Leipzigs

9 Prof. Georg Krenkel

Der Boden der Heimat ist der Träger des Volkstums. Ihn in seiner engen, vielfältigen Verknüpfung mit letzterem, in seinen Gesteinen und nutzbaren Bestandteilen, im Werden seiner Geländeformen durch Beobachtung in der Natur kennenzulernen, ist Zweck der geologischen Wanderungen. Diese Tageswanderungen finden an 3 Sonntagen (voraussichtlich am 5. Wonnemond (Mai), am 19. Wonnemond (Mai) und am 16. Brachet (Juni) statt. Ziel und Treffpunkt wird jedesmal rechtzeitig bekanntgegeben. Vor jeder Wanderung findet eine ausführliche Vorbereitungsbesprechung statt, und zwar Freitags um 20.15 Uhr im Geologischen Institut der Universität, Talstraße 35 II. Dort können auch vor jeder Vorbereitungsbesprechung ab 19 Uhr die geologischen und erdgeschichtlichen Sammlungen besichtigt werden.

Beginn Freitag, 3. Wonnemond (Mai)

Donnerstag, d. 4. V. 35.

Mein Gefährte, Herr Lehmann, am 5. V. 35 in Gommern (Kreis T. mittelhessischer Ortsteile) als dienstliche Angelegenheit, ist seit dem 30. April beim Rastplatzpunkt liegen geblieben und bis zur Stunde nicht gerettet! - Hoffentlich wird er bald wieder gesund sein. Und ich werde ihn bald wieder sehen.

Besuch die Deutsche Heimatschule Leipzig!

Am 29. April wird die Deutsche Heimatschule Leipzig als eine der wichtigsten Erziehungsstätten für Erwachsene ihre Pforten jeden Volksgenossen öffnen, der gewillt ist, seine Einstellung zum Nationalsozialismus durch den Besuch eines oder mehrerer Lehrgänge zu untermauern.

Mit Beginn des Sommerlehrabschnittes 1935 tritt sie als einjährige kulturelle Erziehungsstätte des Reichsinnenministeriums erstmalig an die Lösung der ihr vom Reichsinnenministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und vom Gau- und Schulungsamt der NSDAP gestellten Aufgaben heran, nationalpolitische Erziehungsarbeit auf dem Gebiete der Kulturpolitik, Heimatskunde, Heimatpflege, Volkstumkunde und der praktischen Volkstumspflege zu lösen. In enger Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird sie sich dieser Arbeit unterziehen.

Diese Zielsetzung, die das Erleben der Heimat in den Mittelpunkt der Wanderungen, Fahrten und Lehrtage stellt, läßt schon erkennen, daß es der Deutschen Heimatschule darauf ankommt, in dem Teilnehmer das beglückende Empfinden auszuüben, ein Kind der deutschen Scholle zu sein. Aus der Heimat und ihrem völkischen Erleben wollen wir völkische Aufgaben erkennen und uns erziehen zur Einflüßung bei der Erfüllung dieser Aufgaben. „So gesehen, geht die Zielsetzung der Deutschen Heimatschule dahin, dem Teilnehmer der Lehrgänge einen Grundfah der nationalsozialistischen Weltanschauung, nämlich die enge Verbundenheit zwischen Blut und Boden, nachzubringen. Er wird diesen Zusammenhang dann nicht nur erkennen, sondern ihn auch innerlich erleben und sich dann auch dieser Heimat, seiner Heimat, verpflichtet fühlen.“

Darüber hinaus wecket sich die Deutsche Heimatschule aber auch Aufgaben zu, die mehr dem praktischen Leben naheliegen. Doch ist auch hier der völkische Gedanke, daß der einzelne nur ein Teil seines deutschen Volkes ist, dem er zu dienen und für das er alle seine Kräfte hingeben hat, bei Einrichtung dieser Lehrgänge maßgebend gewesen. So nationalpolitisch gedacht und dabei auf dem Leistungsprinzip stehend, will es die Deutsche Heimatschule durch Aufnahme entsprechender Abende einem jeden ermöglichen, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die ihn dann befähigen, in seinem Arbeitsbereich als Mitglied der Volksgemeinschaft tüchtig zu schaffen. Einzelne Lehrgänge in Deutsch, Fremdsprachen, Kurz- und Kunstschritt, Schreibmaschine Rechnen sollen ihm dazu verhelfen. Dieser Teil der Aufgaben der Deutschen Heimatschule wird von den studentischen Arbeiterunterstützungen (AUG.) bearbeitet, deren Träger die Studentenschaft an der Universität Leipzig, im besonderen das Soziale Amt, ist.

Der Besuch der Deutschen Heimatschule ist jedermann, außer Juden, gestattet. Die Gebühren sind außerordentlich niedrig gehalten, so daß es jedem Volksgenossen möglich ist, an einem oder mehreren Veranstaltungen teilzunehmen. Für Lehrtage und Erwerbslose sind die Gebühren entsprechend herabgesetzt.

Somit ruft die Deutsche Heimatschule Leipzig jeden Volksgenossen zur Mitarbeit im Sommerlehrabschnitt auf. Die Lehrgänge beginnen am 29. April und enden am 30. Juni. Anmeldungen und Auskünfte in der Kreisleitung der NSDAP, Gottschestraße 10, Zimmer 43, Geschäftszeit täglich 9—13 Uhr, 15—18 Uhr, Sonnabends 9—14 Uhr.

Kreisführungsamt, Stelle für Volkserziehung.

19. Tagung der mitteldeutschen Drismuseen in Chemnitz

Starke Eindrücke brachte die Tagung der Vereinigung mitteldeutscher Ortsmuseen in Chemnitz. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Fr. Schulze (Leipzig), stellte den Gesichtspunkt der Museen- und Volksgemeinschaft voran. Stadtrat Vallerstädt überbrachte den Gruß des Rates und des Kulturamtes zu Chemnitz und hob hervor, daß es des Führers Wunsch sei — im Gegensatz zur politischen Zentralisation — die großen Zentren des deutschen Kulturlebens zu erhalten und das Gesicht jeder Landschaft zu pflegen. Ueber das „Heimatmuseum im Rahmen des deutschen Volksbildungswerkes“ (Heimatschule) machte als Vertreter des Ministeriums für Volksbildung Dr. Friedr. Lamprecht grundlegende Ausführungen. Er umriß den Aufgabekreis der Zentralmuseen, die in den sächsischen drei Großstädten der allgemeinen Wissenschaft dienen sollen, von dem der Kreis- und Heimatmuseen. Diese haben nur Berechtigung, wenn sie streng heimatgebunden sind, das Kreismuseum nur umfaßt einen größeren Raum und muß eine landschaftliche und politische Einheit zur Darstellung bringen. Heimatfassungen und -zimmer vermögen gerade in Großstadtvororten die Heimatverbundenheit zu verstärken. Die Schätze der Heimatmuseen müssen durch Aktivierung der Volke nahegebracht werden. Die große Krise des Nachwuchses der Hilfskräfte fordert Anschluß an das Volksbildungswerk, und die Schätze der Museen müssen, wie es schon mit Gemälden mehrfach erfolgreich geschehen ist, in die Betriebe gebracht werden.

Direktor Dr. Ernst Pietsch (Plauen) und Lehrer Rich. Wehner (Chemnitz) sprachen über Museum und Schule. Die Führung durch das überraschend reiche König-Albert-Museum hatten Dr. Strauß und Dr. Josef Müller übernommen, der auch den einleitenden Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Chemnitz gab und durch die Stadt und das Stadtgeschichtliche Museum nebst Schloßkirche führte. — Die nächste Tagung soll in Zeulenroda stattfinden.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Vorkingstraße 3). Sonntag, den 5. Mai, finden drei öffentliche Führungen in die Natur statt: 1. halbtägige botanische Führung durch den westlichen Plauenwald (Dr. Richter). Treffen 8 Uhr Bahnhof Leutzsch. 2. ganztägige geotextkundliche Führung in das Vorpurggebiet westlich der Mulde bei Grimma (H. Döring). Abfahrt Bf. 8.09 Uhr mit Sonntagskarte Grimma, aussteigen Großsteinberg. 3. ganztägige Führung zum Studium der Vogelstimmen von Kötschlitz nach Maßlau, Oberthau (H. Gerber). Abfahrt ab Bf. L.-Leutzsch 8.40 Uhr mit Sonntagskarte Kötschlitz. — Im Museum Sonderausstellung von Frühlingsblumen.

Leipziger Tageszeitung
1. Mai 1935

Ausstellung zur Schädlingsbekämpfung L. N. K., 27. V. 35.

Im Saale der Stadtgruppe Leipzig der Kleingärtner e. B., Dittichring 4, wird noch bis Mittwoch einschließlich (10—19 Uhr) eine Wanderausstellung über Schädlingsbekämpfung gezeigt. Ihr wertvolles Material entstammt dem Hygiene-Museum in Dresden, sie bietet eine wertvolle Ergänzung zur ständigen Ausstellung über Vogelschutz und Schädlingsbekämpfung, die ebenfalls in diesem Hause untergebracht ist. In großem und eindrucksvollen Bildern und Photos wird all der Schaden dargestellt, den unsaubere Hausgenossen anrichten können. Da sieht man in gewaltiger Vergrößerung Wanzen und Läuse. Breiten Raum nimmt die Darstellung der Mücke und der Mittel ihrer Bekämpfung ein. Nicht nur die biologische Mückenbekämpfung, also durch Pflege und Hege der Singvögel, durch Enten, Fische und bestimmte Insekten, sondern auch die mit Chemikalien wird anschaulich gezeigt. Auf die zarte Mücke folgt die wesentlich gefährlichere Ratte. Aufgabe jedes einzelnen ist es, im Rattenkrieg mitzuwirken, da die Ratte gefährliche Krankheiten überträgt, ganz abgesehen davon, daß sie jährlich für 4,50 Mark Lebensmittel vertilgt. Ein Rattenpaar kann, wie man erfährt, jährlich 882 Junge zeugen. Ähnlich ist es mit den Mäusen. Endlich wird auch zur Fliegenbekämpfung aufgerufen — gerade der Kleingärtner und Siedler kann hier viel tun, wenn er frischen Mist beispielsweise mit einer Schicht alten Mistes bedeckt. Mit einer Winterfliege erschlägt man Millionen von Sommerfliegen. Auch die Fliege überträgt Krankheiten, und aus diesem Grunde tritt die Ausstellung sehr für Fliegenbekämpfung ein. Die Erhaltung des Volksvermögens und der Volksgesundheit bedingt die Bekämpfung der Schädlinge. Das ist die Lehre dieser vom Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Leipzig, Abteilung Schadenverhütung, veranstalteten Ausstellung.

Donnerstag, 5. V. 35.

Sube an der Spinniger Zeitung für mittelständigen Ostb.
müssen teilgenommen, aber lediglich auf Gast, auf
eigene Kosten, für meine Gast nicht ganzumig wosten

1000. Unferm groß. Abtly. u. Dr. Graup. Vorbild für Chemnitz.

Montag, 6. V. 35.

A. S. Eingabe u. S. von O.B.M. gearbeitet, bitt. gütterweise Um-
gestaltung für nächster Umgebung insoweit möglich.

Freitag, 7. V. 35.

J. Dörwald vom Distriktsamt meldet, daß von B.M. Haake
gegen die Regierung für parlamentarische Pro-Klamm an
unserem Hause ist. Wir - Distriktsamt sind inf. - fliegen
von B.M. H. eine Lichtklamm für den Fall vor.

Mittwoch, 8. V. 35.

Die für frühe Nachmittag von N.L. B. und Distriktsamt bei und
unvollständige Inspektion fällt wegen unvollständiger Beteiligung

mit. Tochter verstarb sich zu ihm eine von mir erhaltenen
Prinzipalnummer Richter 1245 gefasste Böhler-Ehrenberger
Lafayettegruppe zu ihm.

Donnerstag, 5. 9. v. 35.

Zur Pflanzzeit gezogen, Unterweisung mit Dorwald, ferner
wegen gütlicherer Verfassung unsere Führungsbücher
abgegeben. Gensung. meine Sprünge verstanden.

Freitag, 6. 10. v. 35.

Der große vorläufige Korrekturstich ist fertig zum Drucken.
Am 16^{ten} im Geolog. Institut in. kann mit Prof. Dietrich
im Vortrag Prof. Dr. Scheuvert.

Donnerstag, 7. 12. v. 35.

Am Samstag 10. Mai 1935
Nr. 13 vom 10. Mai 1935
Naturkundliches Heimatmuseum. Sonntag, 12. Mai, 1935
finden zwei öffentliche halbtägige Führungen in die
Natur statt: 1. Vogelkundliche Führung von Groß-
schöcher aus (P. Leonhardt). Treffen 7 Uhr Endstation
der 3 und 4. 2. Botanische Führung durch den Gärten-
scher Park (D. Käbner). Treffen 9 Uhr vorn am Teich.

inventarisiert
Naturwiss. Museum Leipzig
WG 04190-36